

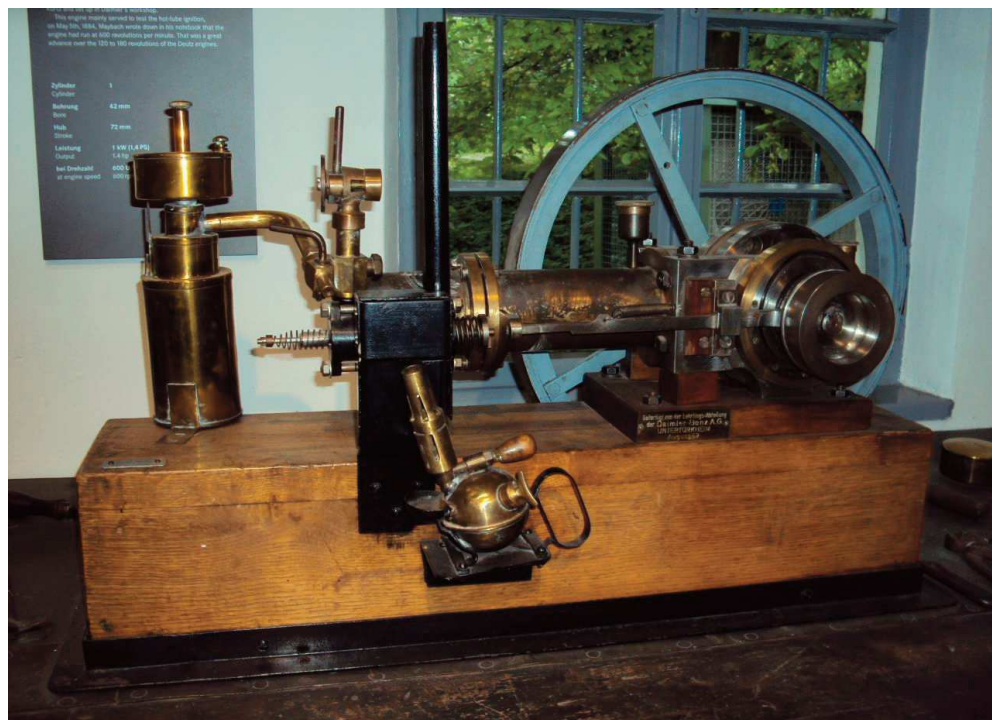
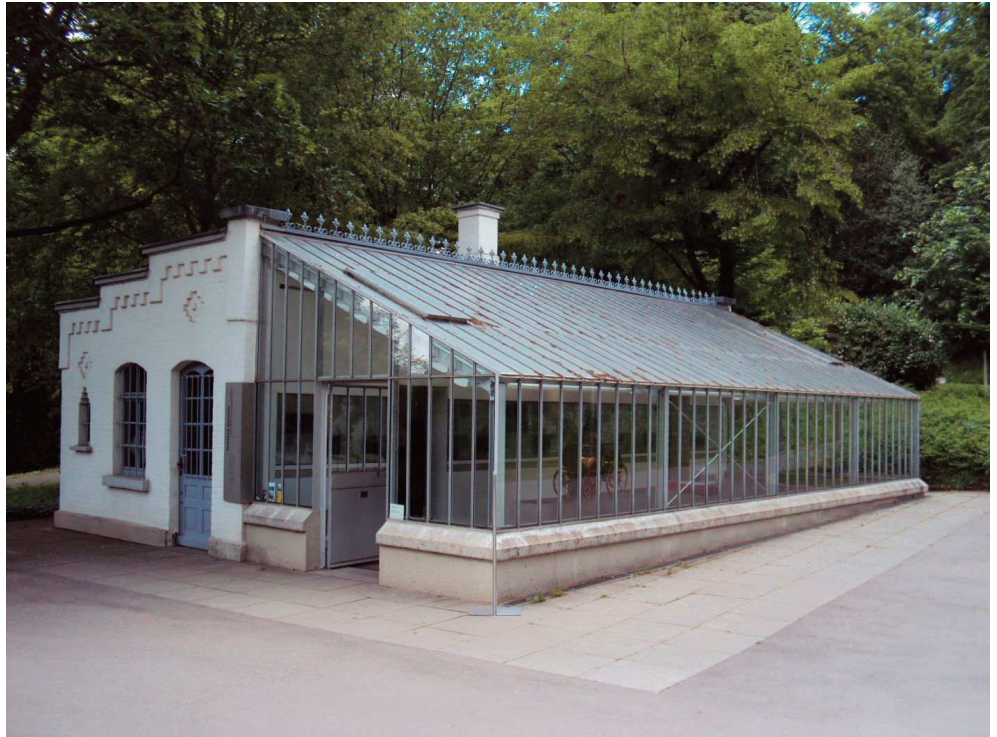
# Feuerwehrchronik

13. Jahrgang  
31. Juli 2017  
Ausgabe 4



Herausgeber der Feuerwehrchronik  
Bernd Klaedtke & Michael Thissen

## Motorfeuerpritze



Feuerwehr als Kulturträger

# Vom ersten schnelllaufenden Verbrennungsmotor zur ersten Motorfeuerspritze der Welt

von Joachim HAASE

## Feuerspritzen von Kurtz in Reutlingen und Stuttgart

Von 1690 bis 1920 fertigten acht Generationen Glockengießer der Familie Kurtz auch Feuerspritzen an. Sie brachten es dabei auf einen hohen technischen Standard und beachtliche Stückzahlen. Oft bauten mehrere Generationen gleichzeitig miteinander. Von ihnen wurde der Feuerspritzenbau in Deutschland über 200 Jahre maßgeblich beeinflusst. Viele kleine Spritzenbauer bauten ihre Spritzen nach den Kurtz'schen Vorbildern. Praktisch durchlief die gesamte technische Entwicklung der Handdruckspritze die Kurtz'schen Werkstätten von den ersten Anfängen bis zur höchsten Entwicklungsstufe dieser Geräte. Ihre Lieferungen gingen weit über den süddeutschen Raum hinaus nach ganz Deutschland und in weitere europäische Länder, zum Teil auch nach Übersee. Aber auch am Bau des ersten schnelllaufenden Verbrennungsmotors war ein Mitglied der Familie Kurtz ebenso beteiligt, wie beim Bau der ersten Motorfeuerspritze.<sup>1</sup>

## Die Herkunft der Familie Kurtz

Die Feuerspritzenhersteller der Familie Kurtz entstammen einem alten Bauerngeschlecht. Vor 500 Jahren saßen die Vorfahren auf einem österreichischen Lehen zu Kirchentellinsfurt, erstanden dann einen Hof, der der Spende, d. h. der Almosenpflege zu Reutlingen gehörte. Diese Beziehung zur Reichsstadt führte dazu, dass Jakob Kurtz eine Tochter des Spendepflegers und späteren verdienten Reutlinger Bürgermeisters Jos Weiß, der die Stadt auf den wichtigen Reichstagen der Reformationszeit vertrat, zur Frau nahm und dann wohl in deren Heimatstadt Reutlingen übersiedelte. In Reutlingen gabelte sich die Familie Kurtz in mehrere Äste, die verschiedene Gewerbe betrieben. Es gab einen Metzger-, einen Rotgerber- und einen Weißgerberast. Ein Matthäus Kurtz stand gegen Ende des Dreißigjährigen Krieges in kaiserlichem Dienst. Ein Zweig gab der Stadt eine

ganze Reihe Präzeptoren<sup>2</sup> und Organisten.<sup>3</sup>

Michael Kurtz (10.4.1621 – 17.12.1697), ein Ur-enkel des Jakob Kurtz und Bruder des Johann Jakob Kurtz, war der erste Kantengießer<sup>4</sup> in der Familie. Der erste Glockengießer und Feuerspritzenhersteller der Familie war Michael Kurtz (der jüngere), der Sohn des Reutlinger Krämers und Handelsmanns Senator Johann Jakob Kurtz (1620 – 10.10.1665).

## Johann Heinrich Kurtz (29.10.1779 – 28.1.1853) – der Gründer der Stuttgarter Firma Heinrich Kurtz

Solange Reutlingen Reichsstadt war, war eine Auswanderung nach Württemberg mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden. Sie fielen weg, als Reutlingen 1803 durch den Reichsdeputationshauptschluss zu Württemberg kam. So übersiedelte der Feuerspritzenmacher, Stuck- und Glockengießer Johann Heinrich Kurtz noch im gleichen Jahr nach Stuttgart, um hier sein Geschäft zu begründen. Die Stuttgarter Firma bestand bis zum Jahr 1962 und wurde



Johann Heinrich Kurtz, Gründer der Stuttgarter Firma Heinrich Kurtz, im Jahr 1803

zuletzt vom Urenkel des Stuttgarter Firmen-  
gründers Dipl.-Ing. Wilhelm Kurtz geführt. Trotz  
unterschiedlicher Vornamen der Inhaber lautete  
der Firmenname bis 1962 immer Heinrich  
Kurtz, benannt nach dem Firmengründer.

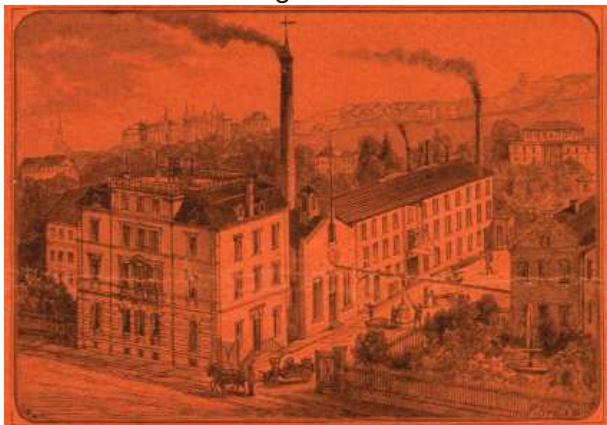
1821 erweiterte Kurtz seine Werkstatt in der  
Hauptstätter Straße durch den Bau eines Hin-  
tergebäudes zur Trocknung und Aufbewahrung  
seiner Gießmodelle welches 1841 erheblich  
vergrößert wurde. 1840 übergab er seine Werk-  
stätten an seinen Sohn Christian Heinrich. Wie  
viele Feuerspritzen von Johann Heinrich Kurtz  
gebaut wurden, ist bis heute wegen fehlender  
Firmenunterlagen nicht bekannt.

### **Christian Heinrich Kurtz (19.10.1806 – 14.05.1875)**

Christian Heinrich Kurtz modernisierte die Feu-  
erspritzen ganz erheblich. Außerdem fallen in  
seine 30-jährige Betriebsführung die Gründer-  
jahre der ersten Feuerwehren. Diese wollten  
nicht mehr mit den unhandlichen schweren al-  
tertümlichen Feuerspritzen umgehen, sondern  
brauchten leichtere und handlichere Spritzen.

Diesen neuen Anforderungen an die Löschma-  
schinen stellte sich Christian Heinrich Kurtz in  
Stuttgart, im Gegensatz zu seinen Reutlinger  
Verwandten, die noch einige Zeit beim alther-  
gebrachten Spritzenbau blieben.

Wegen der übergroßen Nachfrage nach moder-  
nen Feuerspritzen war seine Werkstatt in der  
Hauptstätter Straße 38 längst nicht mehr aus-  
reichend. Er verlegte seine Herstellung deshalb  
im Jahr 1863 in das neu erstellte Fabrikge-  
bäude in der Heusteigstraße 41.



Fabrikationsgebäude und Wohnhaus Heusteigstraße 41

### **Karl Wilhelm und Heinrich Ludwig Kurtz**

Im Jahr 1870 übernahmen die Söhne Karl Wil-  
helm (1841 – 1917) und Heinrich Ludwig (1845  
– 1930) gemeinsam die Glockengießerei und  
die Feuerspritzenfabrik und setzten die lange  
Tradition des Unternehmens erfolgreich fort,  
wobei Karl Wilhelm der Techniker und Heinrich  
Ludwig der Kaufmann war.



Karl Wilhelm Kurtz

### **Die ersten Daimler-Motoren aus der Werk- statt von Karl Wilhelm Kurtz in der Heusteig- straße**

Gottlieb Daimler heiratete am 9. November  
1867 in Maulbronn Emma Pauline Kurtz eine  
entfernte Verwandte von Karl Wilhelm Kurtz.  
Zur Hochzeit war auch der ebenfalls mit ihm  
verwandte schwäbische Dichter Hermann Kurz<sup>5</sup>  
aus Tübingen gekommen. Durch ihn kam Gott-  
lieb Daimler später mit Karl Wilhelm Kurtz in  
Verbindung und es entwickelte sich daraus eine  
freundschaftliche Beziehung der beiden. Diese  
führte dazu, dass die ersten Daimler-Motoren  
von Karl Wilhelm Kurtz in der Heusteigstraße  
hergestellt wurden.

Daimler hatte 1882 eine Villa in der Cannstatter  
Taubenheimstraße erworben, zu der auch ein  
großer Garten mit einem Gewächshaus ge-



Gottlieb Daimler und seine Frau Emma Pauline, geb. Kurz hörte. Durch einen Anbau wurde es zu seiner Versuchswerkstatt. Hier konnte er jedoch keinen Motor bauen. Deshalb gab er den ersten Motor nach Zeichnungen von Wilhelm Maybach und einem Holzmodell bei seinem Freund Karl Wilhelm Kurtz in Auftrag.



Das Gewächshaus in Cannstatt, Daimlers erste Werkstatt

Paul Siebertz, Daimler-Biograf, schreibt dazu in seinem Werk „Gottlieb Daimler – Ein Revolutionär der Technik“<sup>6</sup>: „...Die Patente hatte Gottlieb Daimler auf seinen neuen Motor erst dann genommen, als er sich in zahllosen Erprobungen des selbstgebauten Versuchsmodells nicht nur davon überzeugt hatte, daß die endlich gefundene Zündungsart und der Mechanismus klaglos funktionierten, sondern daß es auch möglich

sein werde, die Maschine fabrikmäßig herzustellen.

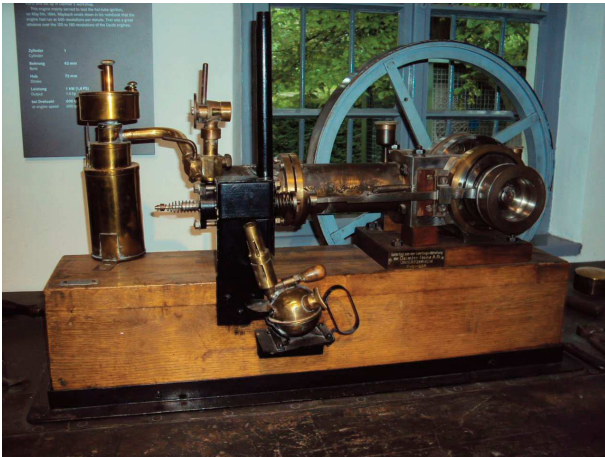
Diesen Nachweis hatte ihm sein Freund Wilhelm Kurtz geliefert, der in der Heusteigstraße zu Stuttgart eine Glockengießerei betrieb, sich überdies aber auch als Fabrikant von Feuerspritzen und Pumpen einen guten Ruf gesichert hatte. Vom Spritzen- und Pumpenbau her war Kurtz mit der Herstellung von Zylindern und geschliffenen Kolben und Ventilen sehr wohl vertraut, und deshalb hatte Gottlieb Daimler sich schon im Sommer 1883 an ihn mit der Bitte gewandt, er möge ihm nach Zeichnung und Holzmodell einen Motor herstellen. Diese Zeichnungen und Modelle sind bedauerlicherweise vernichtet; aber aus den noch vorhandenen Geschäftsbüchern der Firma Kurtz ist festzustellen, daß an ersten Daimler-Motoren abgeliefert worden sind:

1. ein kleiner Modell-Motor, auf Holzfuß montiert, am 15. August 1883
2. ein größerer Motor, auf einem Ständer aufgebaut, im November 1883
3. ein Motor, in einem runden Gehäuse eingebettet, im Januar 1884

Diese drei ersten Daimler-Motoren aus dem Jahre 1883 sind die Bahnbrecher des Automobilismus. Alles was vorher Ähnliches gebaut worden war, hatte sich als unbrauchbar erwiesen und war über Versuche nicht hinaus gekommen...“.

Der erste dieser drei Motoren besaß einen Zylinder mit einer Bohrung von 42 mm und einen Hub von 72 mm. Seine Leistung war 1 KW (1,4 PS). Nach einer Notiz von Wilhelm Maybach soll er mit 600 U/min gelaufen sein. Das war das Revolutionäre und der Beginn einer neuen Mobilität.

Hans Kurtz, der Sohn des letzten Firmeninhabers und Großneffe von Karl Wilhelm Kurtz schreibt dazu in seiner „Lebensgeschichte von Wilhelm Kurtz 1879 – 1974“<sup>7</sup> „Gottlieb Daimler war in erster Ehe mit einer geborenen Kurtz verheiratet. Aus einer Nebenlinie, dem Herrenberger Apotheker, abstammend<sup>8</sup>. Aber immerhin er war ein schwäbischer ‚Vetter‘. Nach einer langen erfolgreichen Tätigkeit im In- und Aus-

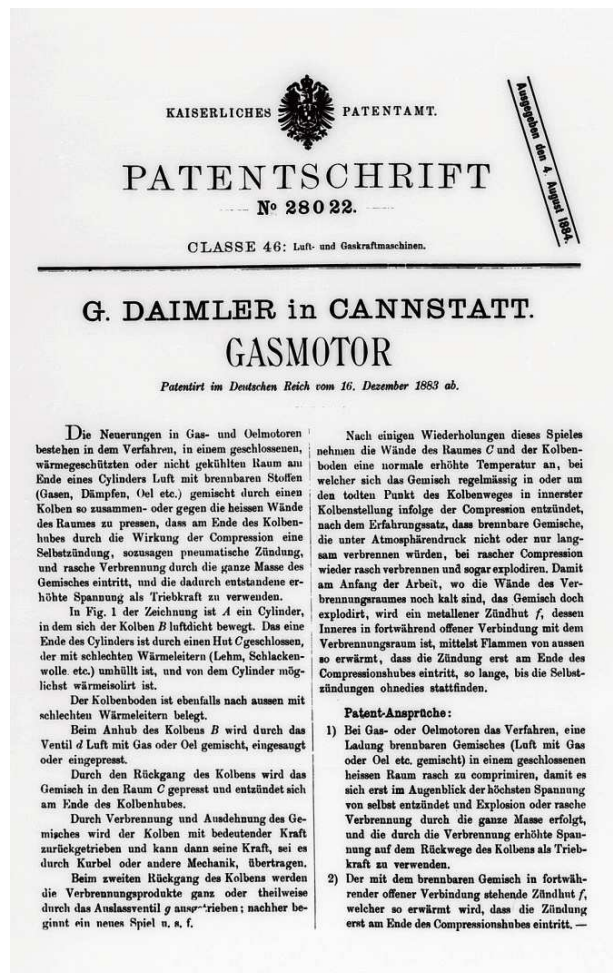


Nachbau des ersten schnelllaufenden Motors aus der Werkstatt der Firma Heinrich Kurtz

land machte er sich in Cannstatt, zwischen Stuttgart und Untertürkheim selbständig. Zuletzt techn. Direktor im Deutzer Gasmotorenwerk bezog er noch stattliche Tantiemen und hatte natürlich auch seinen getreuen Wilhelm Maybach mitgebracht.

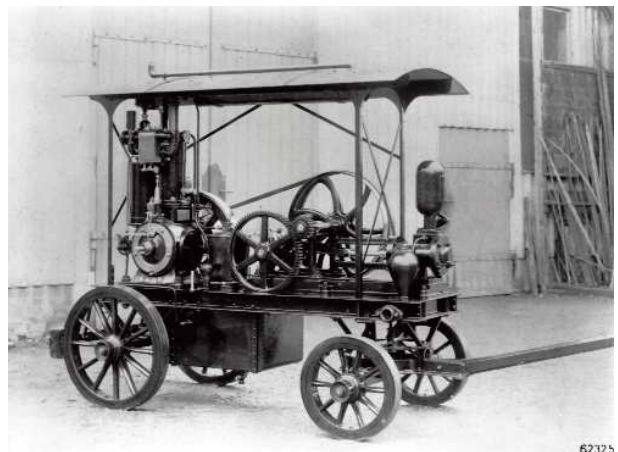
Die technische Herausforderung war, aus dem schweren, langsamen und stationären Gasmotor, den es in mancherlei Ausführungen gab, einen leichten, schnelllaufenden und transportablen Motor zu machen. Zylinder und Kolben konnte von der Feuerspritze her die Firma Kurtz gießen und bearbeiten. Nach langen Versuchen lief dann auch der erste Schnellläufermotor der Welt auf unserer Hobelbank in der Heusteigstraße montiert auf einem Eichenklotz aus einem Glockenjoch. Daimler selbst war nicht dabei, er wollte in Nizza auf einer Ausstellung sehen, wie weit die Franzosen waren. Er wurde durch ein Telegramm mit folgendem Inhalt benachrichtigt: „Das Glöcklein läutet“<sup>9</sup>. Man schrieb August 1883, weitere 2 Versuchsmotore folgten im gleichen Jahr.“

Die erste motorisierte Feuerspritze der Welt Gottlieb Daimler suchte nun natürlich nach Verwendungsmöglichkeiten für seinen Motor. Neben der Motorisierung des Laufrades, der Kutsche (nun Motorkutsche) verschiedener Boote, Lokomotiven und sogar eines Luftschiffes, sah er u.a. auch eine Verwendung zur Motorisierung der Feuerspritzen. Und so baute er zusammen mit seinem Freund Karl Wilhelm Kurtz im Jahr 1888 die erste Feuerspritze der Welt mit einem Verbrennungsmotor. Nach einer



Patentschrift für den ersten schnelllaufenden Motor

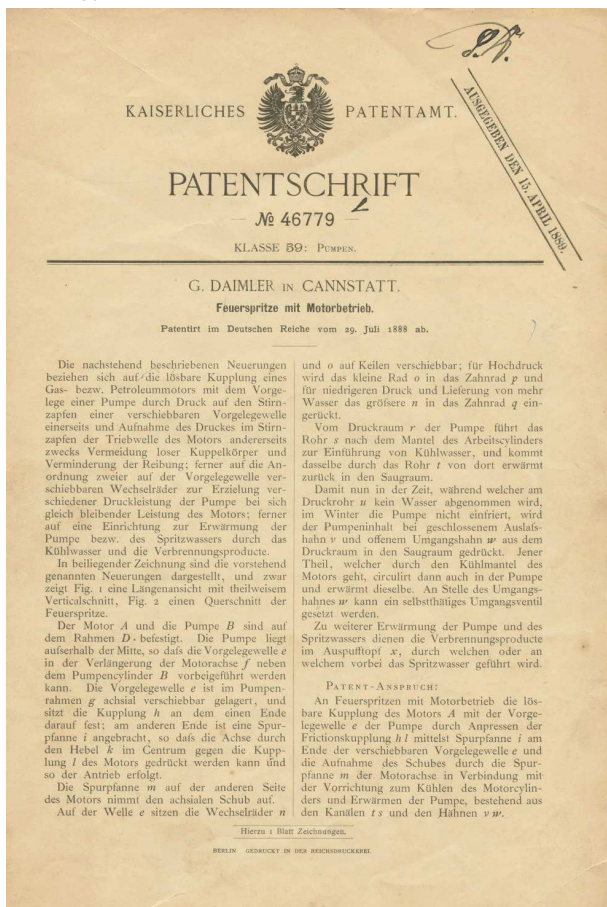
ersten Versuchsausführung mit einem Einzylindermotor von 1 PS mit einer lösbaren Kupplung für die Pumpe, folgte eine 4 PS-Feuerspritze mit Zweizylindermotor.



Erste Motorspritze mit Pumpe von Kurtz, 1888

Diese erste motorisierte Feuerspritze wurde schon auf dem Deutschen Feuerwehrtag vom 28. bis zum 30. Juli 1888 in Hannover ausgestellt und erregte dort großes Aufsehen. Die dazugehörige Kolbenpumpe wurde von Karl Wilhelm Kurtz gebaut. Sie hatte einen liegen-

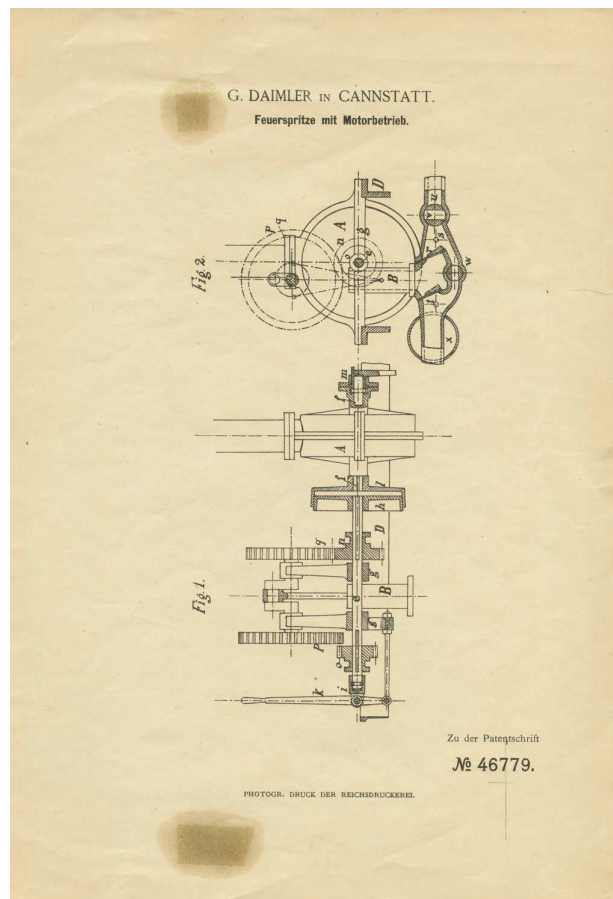
den Zylinder mit Druck- und Saugwindkessel und war zusammen mit einem Benzinmotor von Daimler auf einem Wagen der Wagenbaufirma Wimpff in Stuttgart aufgesetzt. Der Benzinmotor erbrachte eine Leistung von 4 PS und war über eine lösbare Kupplung mit der Vorgelegewelle der Pumpe verbunden. Sie lieferte etwa 300 Liter Wasser in der Minute. Gottlieb Daimler ließ sich diese Kombination patentieren. Ihm wurde am 29. Juli 1888 das Patent Nr. 46779 für eine Feuerspritze mit Motorbetrieb erteilt. Diese Motorspritze ersetzte eine Bedienungsmannschaft von 32 Mann (16 an der Pumpe und 16 zur Ablösung).



#### Patentschrift für die Motor-Feuerspritze

Auszug aus der Patentschrift:

„Die nachstehend beschriebenen Neuerungen beziehen sich auf die lösbare Kupplung eines Gas- bzw. Petroleummotors mit dem Vorgelege einer Pumpe durch Druck auf den Stirnzapfen einer verschiebbaren Vorgelegewelle einerseits und Aufnahme des Druckes im Stirnzapfen der Triebwelle des Motors andererseits zwecks Vermeidung loser Kuppelkörper und Verminderung der Reibung; ferner auf die Anordnung zweier auf der Vorgelegewelle verschiebbaren Wech-



#### Auszug aus der Patentschrift

selräder zur Erzielung verschiedener Druckleistung der Pumpe bei sich gleichbleibender Leistung des Motors; ferner auf eine Einrichtung zur Erwärmung der Pumpe bzw. des Spritzwassers durch das Kühlwasser und die Verbrennungsproducte.“

Auch beim 9. Württembergischen Feuerwehrtag in Esslingen vom 25. bis 27. August 1888 wurde diese Spritze ausgestellt.<sup>10</sup>

Die Schleswig-Holsteinische Feuerwehzeitung<sup>11</sup> schreibt zur Präsentation auf dem Deutschen Feuerwehrtag folgendes:

„In letzter Nummer unserer Zeitung war an dieser Stelle über eine auf dem deutschen Feuerwehrtag in Hannover ausgestellte Feuerspritze mit Petroleum-Motor berichtet worden, als deren Erfinder der Münchner Feuerweh-Oberführer Vogel genannt war. Diese Mittheilung, einem Kieler Blatte entnommen, die sich aus der lokalen Schlussanmerkung ergibt, ist in so fern irthümlich als die in Hannover ausgestellt gewesene Feuerspritze mit Petroleum-Motor von der auch in unserer Provinz bestens reno-

*mirten Feuerspritzen-Fabrik Heinrich Kurtz in Stuttgart konstruiert und in Hannover vorgeführt worden ist. Die genannte Firma hatte in ihrem Hannover'schen Ausstellungs-Prospekt angeführt: ...'Ferner als Neuheit: 1 Saugfeuerspritze, betrieben durch einen Petrol-Motor nach Daimlers Patent, auf dessen Anwendung für Feuerspritzen obiger Firma vom Erfinder die alleinige Berechtigung erteilt worden ist. Die Vorzüge dieser Spritze gegenüber einer Spritze mit Dampftrieb sind: 1. daß sie sofort betriebsfertig ist, 2. daß sie zur Bedienung nur 1 Mann erfordert, 3. daß die Betriebskosten äußerst gering sind, 4. daß der Betrieb durchaus gefahrlos ist. Die Firma Heinrich Kurtz beabsichtigt, diese Spritze zunächst in 3 Größen herzustellen und hat die kleinste Nummer vorgeführt, welche pro Minute ca. 250 Liter liefert und eine Strahlwurfweite von 35 m hat. Der Betrieb dieser Spritze kostet pro Stunde ca. 50 Pfennig. Besondere Prospekte über diese neue Petrol-Feuerspritze wird die Firma in Bälde zur Ausgabe bringen'."*

Was hier allerdings nicht genannt wurde, war der recht hohe Preis für die „Petrol-Feuerspritze“. Sie sollte 5610 Mark kosten. Trotz des hohen Preises konnte sie an den Engländer Evelyn Ellis verkauft werden.<sup>12</sup> In einer internen Publikation der Daimler-Benz AG aus dem Jahre 1971 wird der Engländer Evelyn Ellis 1895 als Besitzer dieser Motorspritze genannt.

### **Die Ausstellung in Tunbridge Wells**

Am 15. Oktober 1895 wurde bei der ersten englischen Ausstellung von Motorfahrzeugen auch

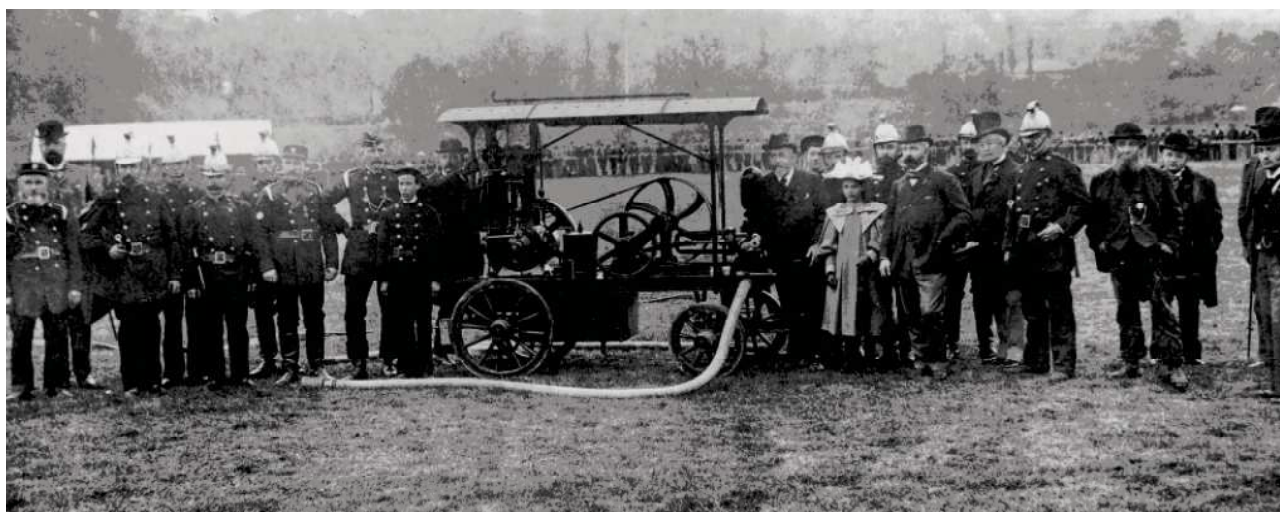
eine Motorspritze von Daimler von der dortigen Freiwilligen Feuerwehr vorgeführt.<sup>13</sup> Sie gehörte Evelyn Ellis, einem der Wegbereiter der Einführung des Automobils in England. Evelyn Ellis war Verwaltungsratsmitglied der englischen Daimler-Motoren-Gesellschaft. Die vorgeführte Spritze war das Modell von 1888.

### **Die weiterentwickelte Motorfeuerspritze**

Im Jahr 1890 ließ sich Daimler eine weiterentwickelte Ausführung mit 6 PS-Motor ebenfalls patentieren. Diese Motor-Feuerspritze hatte nun eine Kurtz-Kolbenpumpe, bestehend aus zwei stehenden Zylindern mit 80 mm Durchmesser und 150 mm Kolbenhub mit dem üblichen Ventilkonus (System Kurtz), sowie Saug- und Druckwindkessel. Die Kolbenstangen der Pumpe werden durch eine ein- und ausrückbare Antriebswelle bewegt. Der Zweizylinder-Motor läuft mit 540 U/min, der Pumpenantrieb im Verhältnis 3:1 mit 180 U/min. Bei einer Probe wurden mit einem Strahlrohr mit 14,5 mm Mundstücksweite wurde eine Förderstrom von 262 l/min und eine Wurfweite von 32 m gemessen. Der Schließdruck lag bei 8 bar. Das Gewicht der Maschine mit Zubehör lag bei 1425 kg. Sie sollte nun 6600 Mark kosten.<sup>14</sup>

### **Die Bewährungsprobe – erster Einsatz einer Motorfeuerspritze**

Beim Brand der Straus'schen Bettfedernfabrik in der Cannstatter Wilhelmstraße am 4. Mai 1892 kam auch die Motorfeuerspritze der Daimler-Motoren-Gesellschaft in Cannstatt zum Einsatz und konnte über eine Dauer von fünf



Die Daimler- Feuerspritze bei der Vorführung am 15. Oktober 1895 bei der Ausstellung in Tunbridge Wells. Rechts neben der Feuerspritze der Besitzer Evelin Ellis



Prospektauszug der Daimler-Motoren-Gesellschaft

Stunden ihre Betriebssicherheit unter Beweis stellen. Bei einer Saughöhe von fünf Metern und 150 Meter Druckschlauchleitung konnte der Dachstuhlbrand in 20 Metern Höhe gelöscht werden.

In einem Schreiben vom 10. Mai 1892 an Gottlieb Daimler äußert sich der Gemeinderat von Cannstatt lobend über den Einsatz der Feuerspritze:

*„Bei dem am Mittwoch, den 4. Mai 1892, abends 5½ Uhr, in der Straus’schen Bettfedernfabrik hier ausgebrochenen heftigen Brande hat die Daimler-Petrolmotor-Feuerspritze bei ihrer praktischen Probe hier ausgezeichnete Dienste geleistet.*

*Dieselbe erschien sehr rasch auf dem Brandplatze, war sofort im Betrieb und arbeitete fünf Stunden lang mit größter Regelmäßigkeit.*

*Das ausgiebige und erfolgreiche Eingreifen der Petrolmotor-Feuerspritze war um so wertvoller als bei der großen Wasserentnahme aus dem städtischen Wasserbehälter dieser letztere nicht in Anspruch genommen, sondern durch*

*die Petrolmotorspritze das Wasser aus dem ca. 120 Meter entfernten Neckar geholt und in sehr kräftigem Wasserstrahl mit einem Quantum mit ca. 300 Liter pro Minute zur Bekämpfung in dem obersten Stockwerk des dreistöckigen Gebäudes befindlichen Feuerherd geworfen wurde.*

*Sie ersetzte die Leistung von 32 Mann, ist dabei klein und leicht beweglich, so dass sie mit einem Pferd bespannt im Trab angefahren werden konnte.*

*Wir halten nach der hierbei gemachten Erfahrung die Daimler-Petrolmotor-Feuerspritze geeignet, im Feuerlöschwesen sehr gute Dienste zu leisten und namentlich die bisher bestandene Lücke bezüglich sofort betriebsfertiger, selbstthätiger Spritzen auszufüllen.“*

In ausführlichen Beiträgen würdigte auch die „Cannstatter Zeitung“ und der „Neckarbote“ den erfolgreichen Einsatz und die „Deutsche Feuerwehrzeitung“<sup>15</sup> berichtete ausführlich über „Die Daimler’sche Motorspritze“.

### Ausstellungen und Präsentationen

Im Jahr 1892 wurde erstmals bei einer Feuerwehrausstellung im Ausland, hier in St. Petersburg, eine Daimler-Feuerspritze gezeigt. Es folgten weitere Präsentationen in Leipzig, München, Florenz und Mailand.<sup>16</sup> Im Jahr 1893 zeigte Gottlieb Daimler zur gleichen Zeit auf der „Columbian-Exposition“ (Weltausstellung) in Chicago u. a. auch „eine Feuerspritze mit sechspferdigem Motor und allen Ersatzteilen“.<sup>17</sup>

In einem Bericht über den 14. Deutschen Feuerwehrtag in München vom 22. bis 24. Juli 1893 in der Deutschen Feuerwehrzeitung<sup>18</sup> ist folgendes erwähnt: „Die Daimler-Motoren-Gesellschaft in Cannstatt (Württ.) hat ihre Motorfeuerspritze, welche schon auf dem Feuerwehrtag in Hannover zu sehen war, vollständig umgebaut und mit 6-pferdigem (anstatt 4-pferdigem) Motor versehen. Eine solche mit 300 Liter Wasserlieferung pro Minute, bei 30 m weitem Strahl, mit 15 mm Mundstück und 2 ¾ kg Benzinverbrauch pro Stunde (= 0,75 M) ist ausgestellt und soll zum Preis von 5610 M verkäuflich sein“...



Löschzug der Erfurter Berufsfeuerwehr im Jahr 1916. Links die Daimler-Benzinmotorspritze

Auch bei der „Thüringer Gewerbe- und Industrieausstellung“ im Jahr 1894 in Erfurt stellte die Daimler-Motoren-Gesellschaft ihre Motorspritze aus.<sup>19</sup> Hieraus ist vermutlich der Wunsch entstanden, diese Spritze für das städt. Krankenhaus wegen der dort unzureichenden Wasserversorgung zu erwerben. Es verging jedoch noch geraume Zeit, bis die Benzin-Motor-Spritze im März 1896 an die Stadt Erfurt verkauft werden konnte. In der Stadtverordnetenversammlung vom 3. Oktober 1895 stand der „Ankauf einer Feuerspritze mit Benzinmotor für das Krankenhaus“ auf der Tagesordnung. Die Verhandlung wurde jedoch vertagt und an die Feuer-Kommission zur nochmaligen Prüfung übergeben. Eine Probe sollte am 4. Oktober 1895 auf dem Artillerieplatz stattfinden.<sup>20</sup> Aus dem Journal der Stadtverordnetenversammlung ist zu entnehmen, dass die Anschaffung der Benzin-Motor-Feuerspritze für das städtische Krankenhaus am 9. Januar 1896 bewilligt wurde. Die Kosten beliefen sich auf 4961,20 Mark.<sup>21</sup>

Die Spritze wurde im städt. Krankenhaus stationiert, um sie wegen der dortigen unzureichenden Wasserversorgung bei einem Brand im Krankenhaus unverzüglich einsetzen zu können. Bei sonstigen größeren Bränden in der Stadt wurde sie pferdebespannt zur Brandstelle gebracht. Sie war bis zum Jahr 1925 bei der Feuerwehr Erfurt im Dienst und steht heute im Mercedes-Benz Museum in Stuttgart. Die lange Dienstzeit von fast 30 Jahren spricht für die außerordentliche Zuverlässigkeit dieser Motorfeuerspritze.

Nach Angabe von Hans Kurtz<sup>22</sup> drängte Gottlieb Daimler Wilhelm Kurtz, seine Handdruckspritzen zu motorisieren. Heinrich und Karl Wilhelm Kurtz lehnten jedoch ab. Nach Ansicht von Hans Kurtz wollten sie kein Fremdkapital auf-

nehmen. Möglicherweise hatten sie, die sich im Feuerwehrbedarf bestens auskannten, jedoch erkannt, dass sich diese Motorspritzen wegen ihres hohen Preises und der immer noch bestehenden Konkurrenz der Dampfheberspritzen nicht wirtschaftlich herstellen und verkaufen lassen.

Wie viele dieser Spritzen überhaupt gebaut wurden, ist nicht bekannt. Mussten sie doch in Konkurrenz zu den wesentlich leistungsstärkeren Dampfheberspritzen treten, die sich bei größeren Feuerwehren bereits etabliert hatten. Kleinere Feuerwehren konnten den hohen Preis nicht bezahlen und kauften weiterhin Handdruckspritzen. Auch bestand zu dieser Zeit bei den Feuerwehren noch eine größere Abneigung, Benzinmotoren an einer Brandstelle einzusetzen. Darüber hinaus hatte man erhebliche Bedenken bezüglich der Betriebssicherheit. Es ist deshalb anzunehmen, dass nur sehr wenige dieser Motorfeuerspritzen gebaut wurden.

Friedrich Sass schreibt dazu in seinem Buch „Geschichte des deutschen Verbrennungsmotorenbaues von 1860 bis 1918“:<sup>23</sup> „Auch mit einem Feuerspritzenwagen hatte man keinen

**Heinrich Kurtz, Stuttgart**  
**Feuerspritzenfabrik**  
 gegründet 1690 in REUTLINGEN, seit 1803 in STUTTGART.



**Feuerspritzen und Zubringer**  
 in allen Arten und Grössen nach bewährter eigener Construction in anerkannt vorzüglicher Ausführung.  
**Elektromotorspritzen,**  
**Benzinmotorspritzen,**  
**Hydranten-Geräthe etc.**  
 Illustrierte Preisliste gratis.

Anzeige der Firma Heinrich Kurtz in der Zeitschrift Archiv für Feuerschutz, Rettungs- und Feuerlöschwesen Nr. 2/1902

*Erfolg. Man interessierte sich zwar für den Wagen, kaufte ihn aber nicht.“*

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts inserierte die Firma Heinrich Kurtz in verschiedenen Feuerwehrfachzeitschriften neben Handdruckspritzen, Elektromotor- und Gasspritzen auch Benzinmotorfeuerspritzen!

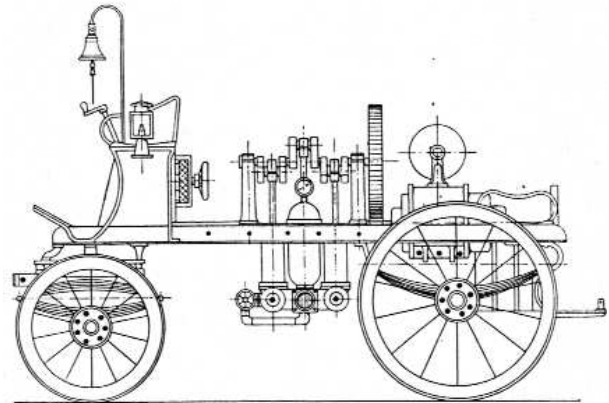
### **Der elektrische Antrieb**

In einem Bericht über die Internationale Ausstellung für Feuer-Rettungswesen Berlin 1901 in der Zeitschrift Archiv für Feuerschutz und Feuerschutz, Rettungs- und Löschwesen<sup>24</sup> Nr. 18 vom 20. September 1901 wird über die Fa. Heinrich Kurtz folgendes berichtet: „Die altrenommierte Spritzenfabrik von Heinrich Kurtz in Stuttgart hat neben einer größeren Anzahl Handkraftspritzen nach ihrer Originalbauart auch eine Elektromotorspritze ausgestellt...“ „Besondere Beachtung unter den Ausstellungsobjekten verdient die Kurtz'sche elektrische Spritze.

*Die Spritze ruht auf einem vierrädrigen Fahrzeug, das nur für Transport durch Pferdebespannung eingerichtet ist. Der Motor hat nur das Spritzwerk zu treiben und ist mit Schleifkontakt und Kabelhaspel ausgerüstet. Der Betrieb ist auf Zuleitung des Stromes mittelst Kabel aus einer elektrischen Starkstromleitung berechnet, bedingt also das Vorhandensein einer Starkstromanlage, an welche man anschließen kann.*

*Der Motor macht 900 Touren pro Minute, die durch Räderübersetzung dem Pumpwerk in einem Verhältnisse von 1:6 übertragen werden. Das Pumpwerk ist dreicylindrig und erfolgt der Antrieb desselben mittelst einer dreifach gekröpften Kurbelwelle und Zahnradgetriebe. Die Ventile sind Gummiklappen mit besonderer direkter Federbelastung. 1 Druckventil lässt selbstthätig das Druckwasser nach dem Saugkanal übertreten, wenn die höchste Spannung von 7 Atmosphären erreicht ist. Der Wagen ist ganz in Eisen ausgeführt, der Wagenrahmen ruht auf Blattfedern und besitzt 4 Sitzplätze, von denen 2 vorn auf dem Kutschersitz, 2 hinten beim Motor sich befinden. Bei den auf dem Ausstellungsgelände vorge-*

*nommenen Versuchen ergaben sich folgende Resultate: minutliche Wasserlieferung des Pumpenwerks bei 160 Touren = 640 l – nach der Preisliste 500 l – , Wurfweite mit einem 20 mm Mundstück und 160 Touren 45 m, mit einem 14 mm Mundstück und 160 Touren 38 m. Der Kraftverbrauch beträgt 7,7 Kilowatt pro Stunde, entsprechend einem Kostenaufwand von 1 bis 1.40 M. Das Gewicht der Kurtz'schen Elektromotorspritze beträgt 1620 kg, der Preis 6500 M.“*

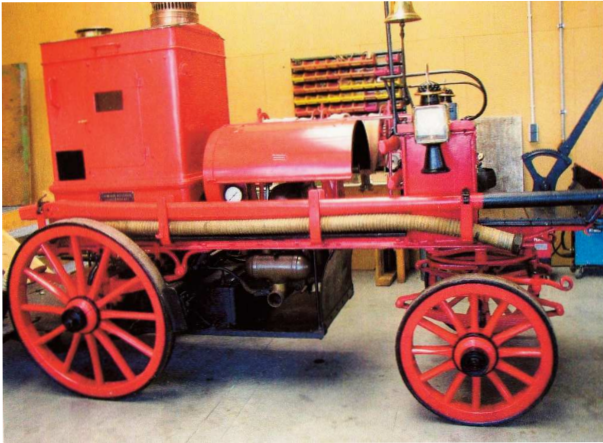


**Zeichnung der Elektromotorspritze mit drei stehenden Zylindern**

In dem Buch „Feuer Schutz und Trutz“ von Molitor<sup>25</sup>, 1902<sup>26</sup>, werden zwei Elektromotorspritzen vorgestellt, die von den Firmen Heinrich Kurtz und C. & E. Fein gemeinsam hergestellt wurden, wobei die elektrische Ausrüstung die Stuttgarter Firma C. & E. Fein lieferte. Der Pumpenteil entsprach der Benzinmotorspritze. Das Stromzuführungskabel befand sich auf einer Haspel über dem Motorengehäuse und hatte eine Länge von 100 Metern. Diese Maschinen wurden mit zwei und drei Pumpen-Zylindern und Motoren von 6 bis 12 PS gebaut. Die Wasserlieferung betrug 300 bis 800 Liter pro Minute, die Wurfweite 28 bis 45 Meter. Vermutlich wurden von diesen Spritzen auch nur wenige Exemplare gebaut.

### **Die „Erfurter Spritze“ im Mercedes-Benz Museum in Stuttgart**

Nach der Ausmusterung der „Erfurter Spritze“ kaufte sie Mercedes-Benz im Jahr 1926 für 1000 Mark von Erfurt zurück.<sup>27</sup> Sie war dann im Mercedes-Benz Museum im Werk Untertürkheim ausgestellt und wurde immer wieder bei historischen Feuerwehrveranstaltungen in Betrieb gesetzt.



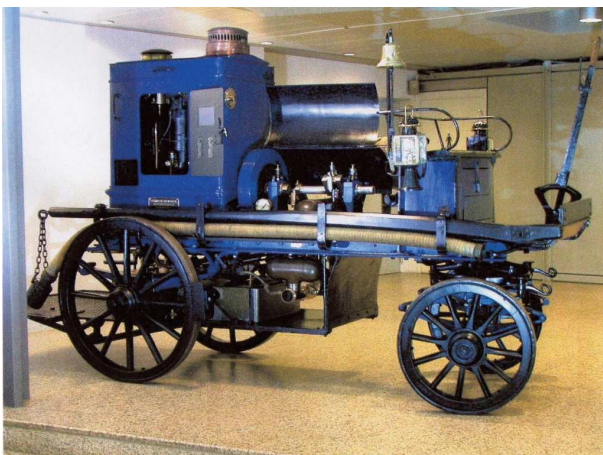
Die Erfurter Spritze vor der Restaurierung

Im Zuge der Planung für das neue Mercedes-Benz Museum wurde die Spritze in den Jahren 2004/05 von einer Spezialfirma für Restaurierungen in Hofolding bei München restauriert und konserviert. Dabei wurde das ursprünglich originale Erscheinungsbild weitestgehend wieder hergestellt. Nach Abtragen mehrerer Farbschichten konnte die Originallackierung freigelegt werden: Motorgehäuse und Deckel des Pumpenaufbaus Blau, Speichenräder Schwarz. Auch bei allen anderen Bauteilen konnte die Originallackierung festgestellt werden, so dass die Spritze jetzt auch farblich wieder dem Originalzustand entspricht.<sup>28</sup>

Sie ist neben anderen frühen Verwendungen von Daimlers Motoren zu Lande zu Wasser und in der Luft, ein einzigartiges technisches Denkmal frühester Motorisierung, hier speziell im Feuerwehrbereich.

### Der Maler Hans Liska und die Daimler-Feuerspritze

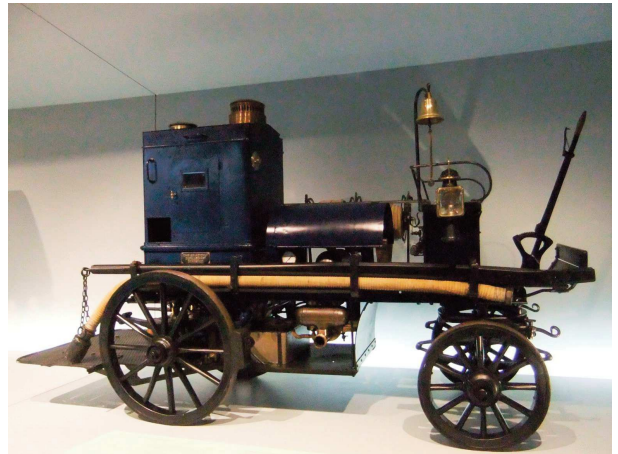
Der bedeutende Maler und Illustrator Hans



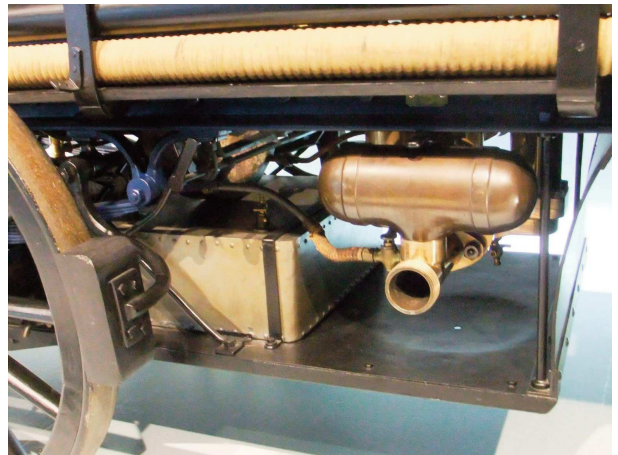
Die Saugseite nach der Restaurierung



Die Druckseite nach der Restaurierung



Die Erfurter Spritze im Mercedes-Benz Museum

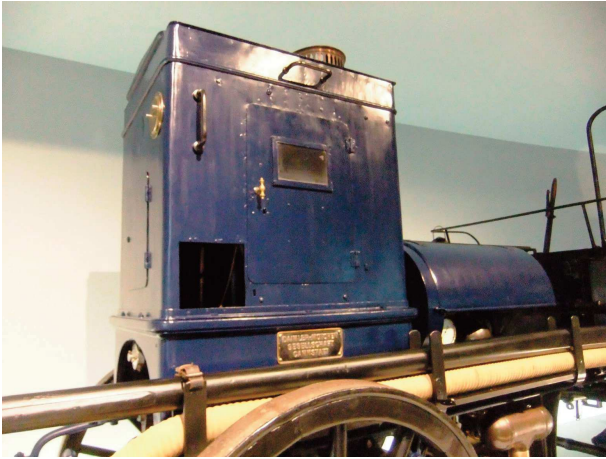


Saugeingang mit Saugwindkessel

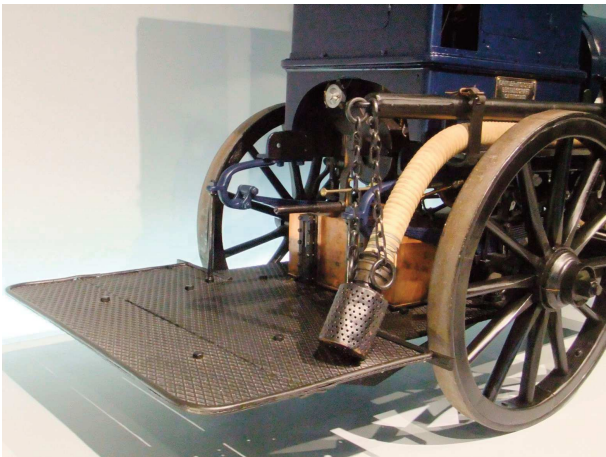
Liska (\*19. Nov. 1907 in Wien, †26. Dez. 1983 in Schleßnitz) arbeitete u. a. auch für die Firma Daimler-Benz. In seinem Skizzenbuch Daimler-Benz 1951 widmete er auch ein Blatt der Daimler-Feuerspritze von 1890.

### Zusammenfassung

Gottlieb Daimler heiratete am 9. November 1867 in Maulbronn Emma Pauline Kurtz, eine entfernte Verwandte des Stuttgarter Glocken-



Motorgehäuse und Pumpengetriebeabdeckung



Bedienungsstand



**Die Erfurter Spritze im Einsatz. Zeichnung von Hans Liska**  
gießers und Feuerspritzenherstellers Karl Wilhelm Kurtz. Daraus entwickelte sich zwischen beiden eine freundschaftliche Beziehung. Weil Daimler in seiner Werkstatt im Gewächshaus auf seinem Grundstück in der Taubenheimstraße in Cannstatt seinen von ihm und Maybach entwickelten schnelllaufenden Verbrennungsmotor nicht bauen konnte, gab er ihn bei seinem Freund Kurtz in Auftrag, der ihn im August 1883 fertig stellte. Weitere zwei Versuchsmotoren folgten noch 1883. Nachdem sich Daimler seine Erfindung hatte patentieren las-

sen, suchte er nach Anwendungsmöglichkeiten für seinen Motor. Dabei war es naheliegend, dass er auch die Feuerspritzen motorisieren wollte. So entstand 1888 in Stuttgart aus Daimlers Motor und einem Pumpwerk von Kurtz die erste motorisierte Feuerspritze der Welt. Sie wurde noch im Sommer 1888 auf dem Deutschen Feuerwehrtag in Hannover ausgestellt und erregte dort großes Aufsehen. Eine verbesserte Ausführung wurde 1896 an die Feuerwehr Erfurt verkauft. Dort war sie bis 1925 im Dienst. 1926 kam diese Feuerspritze zu Mercedes-Benz zurück. Nach aufwändiger Restaurierung in den Jahren 2004 und 2005 steht sie heute repräsentativ im Mercedes-Benz Museum in Stuttgart-Untertürkheim als Zeugnis früherer Motorisierung.

#### Literatur und Quellenverzeichnis

Barthel, Manfred und Lingnau, Gerhard: 100 Jahre Daimler-Benz – Die Technik, Daimler-Benz Edition im v. Hase & Koehler Verlag 1986.

Bieber, Gerhart: 25 Jahre Motorspritze, veröffentlicht in Feuerwehrtechnische Zeitschrift Heft 9, 1916.

Daimler-Benz AG: 75 Jahre Nutzfahrzeug-Entwicklung 1896 – 1971, Jubiläumsbericht der Daimler-Benz Aktiengesellschaft Stuttgart-Untertürkheim interne Publikation 1971, Daimler AG, Mercedes-Benz Classic Archive.

Daimler-Benz AG, VOL, Stuttgart-Untertürkheim (Herausg.): Im Jahre 1888 fing es an... – 75 Jahre motorisierte Feuerwehr.

Deutsche Feuerwehrzeitung Nr. 21 vom 21. Mai 1892 und Nr. 32 vom 4. August 1893.

Diehl, A.: Eine schwäbische Glockengießerfamilie, veröffentlicht im Stuttgarter Neuen Tagblatt vom 1.4.1936.

Ewald, Gustav: Die Geschichte der Feuerspritze bis 1945, Motorbuchverlag Stuttgart, ISBN 3-87943-587-1.

Hornung, Wolfgang: Feuerwehrgeschichte, 4. Auflage, Verlag W. Kohlhammer Stuttgart 1995.

K: Die Daimlersche Motorspritze, veröffentlicht in der Deutschen Feuerwehrzeitung Nr. 21, 1892.

Molitor: Feuer Schutz und Trutz, Faksimile Ausgabe, EFB-Verlagsgesellschaft – Hanau 1882.

Patentschrift Nr. 46779, Kaiserliches Patentamt: G. Daimler in Cannstatt, Feuerspritze mit Motorbetrieb.

Rathke, Dr., Kurt: Wilhelm Maybach – Anbruch eines neuen Zeitalters, Verlag Robert Gessler KG Friedrichshafen, 1953.

Röse, Emil: Offizieller Katalog der Thüringer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Erfurt 1894, Verlag von Rudolf Mosse.

Sass, Friedrich: Geschichte des deutschen Verbrennungsmotorenbaues von 1860 bis 1918, Springer-Verlag, Berlin-Göttingen-Oldenburg, 1962.

Schanz, Gustav: Daimlers erster Motor aus der Heusteigstraße, veröffentlicht in der Stuttgarter Zeitung 15.08.1983.

Schleswig-Holsteinische Feuerwehrzeitung Ausgabe 40/Okttober 1888.

Siebertz, Paul: Gottlieb Daimler – Ein Revolutionär der Technik, J. F. Lehmann Verlag/München – Berlin 1940.

Zeitschrift Archiv für Feuerschutz, Rettungs- und Feuerlöschwesen Nr. 18, 20.9.1901.

Zeitschrift Brandschutz Nr. 5, Mai 1963.

Zum 100. Geburtstag Gottlieb Daimlers, ohne Verfasserangabe, veröffentlicht in Württembergisch-Hohenzollerische Feuerwehr-Zeitung Jahrgang 1934, Seite 26 und 27.

### **Abbildungsquellen**

Daimler AG, Mercedes-Benz Classic Archive: 7, 8, 9, 10, 11, 12, 16, 17, 18, 23.

Feuerwehrtechnische Zeitschrift Nr. 9/1916: 13.

Verfasser: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 14, 19, 20, 21, 22.  
Zeitschrift des Vereines deutscher Ingenieure Nr. 12/1902: 15.

1 Haase, Joachim: Eine schwäbische Glockengießerfamilie stellte mehr als 200 Jahre lang Feuerspritzen her. Beitrag in der Zeitschrift Brandhilfe 3/2008, Seiten 12 – 27

2 alte Bezeichnung für Lehrer, Erzieher.

3 Diehl, A. Prof. Dr.: Beitrag „Eine schwäbische Glockengießerfamilie“ im Stuttgarter Neuen Tagblatt vom 01.04.1936.

4 Das Wort „Kante“ ist die alte Bezeichnung für „Kanne“, also Kannengießer bzw. Zinngießer.

5 Hermann Kurtz tilgte 1848 offiziell das „t“ aus seinem Namen, nachdem sich seine Vorfahren teils mit und teils ohne „t“ schrieben.

6 Siebertz, Paul: Gottlieb Daimler – Ein Revolutionär der Technik – J: F. Lehmann Verlag, München- Berlin 1940.

7 Kurtz, Hans: Lebensgeschichte von Wilhelm Kurtz 1879 – 1974 , Bad Ischl, September 1989, unveröffentlicht.

8 Nach Siebertz aus Maulbronn.

9 Aus Geheimhaltungsgründen wurde die Nachricht verschlüsselt.

10 Deutsche Feuerwehrzeitung Nr. 37, Beilage IX. Württembergischer Landesfeuerwehrtag in Eßlingen.

11 Schleswig-Holsteinische Feuerwehrzeitung Ausgabe 40/Okttober 1888.

12 Daimler-Benz AG: 75 Jahre Nutzfahrzeug-Entwicklung 1896 – 1971, Jubiläumsbericht der Daimler-Benz Aktiengesellschaft Stuttgart-Untertürkheim, interne Publikation 1971.

13 Ebenda.

14 Zeitschrift Archiv und Centralblatt für Feuerschutz, Rettungs-, Feuerlösch- und Versicherungswesen Nr. 13 vom 6. Juli 1892.

15 Deutsche Feuerwehrzeitung vom 21. Mai 1892.

16 Daimler-Benz AG: 75 Jahre Nutzfahrzeug-Entwicklung 1896 – 1971, Jubiläumsbericht der Daimler-Benz Aktiengesellschaft Stuttgart-Untertürkheim, interne Publikation 1971.

17 Siebertz, Paul: Gottlieb Daimler – Ein Revolutionär der Technik – J: F. Lehmann Verlag, München- Berlin 1940.

18 Deutsche Feuerwehrzeitung Nr. 32 vom 4. August 1893.

19 StadtA Erfurt: Offizieller Katalog der Thüringer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Erfurt 1894.

20 StadtA Erfurt 2/222-1 1895.

21 StadtA Erfurt 1-2/005-17.

22 Kurtz, Hans: Lebensgeschichte von Wilhelm Kurtz

1879 – 1974 , Bad Ischl, September 1989,unveröffentlicht.  
23 Sass, Friedrich: Geschichte des deutschen Verbrennungsmotorenbaues von 1860 bis 1918, Springer-Verlag 1962.

24 Zeitschrift Archiv für Feuerschutz und Feuerschutz, Rettungs- und Löschwesen Nr. 18 vom 20. September 1901.

25 Molitor ist das Pseudonym von Dr. phil. Max Schroeder (\*2.5.1860, †9.11.1910).

26 Molitor: Feuer Schutz und Trutz, Faksimile Ausgabe, EFB-Verlagsgesellschaft – Hanau 1982.

27 Mitteilung von Daimler AG, Mercedes-Benz Classic Archive.

28 Dokumentation Daimler Feuerspritze der Fa. Restaurierungen Ross Schmidt Partner, staatlich geprüfte Restauratoren, 85649 Hofolding bei München.

## Aus dem Archiv der Feuerwehr Datteln

von Peter KORTE

### Es geschah im August...

1137 Die Stadt York (GB) brennt fast vollständig nieder; U. a. werden die Kathedrale und 37 weitere Kirchen zerstört (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 658 / Herden, Roter Hahn und Rotes Kreuz)

10.08.1532 In Kaliningrad (Russland; früher: „Königsberg“) zerstört ein Stadtbrand mehrere Straßenzüge (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 448)

07.08.1617 In einer Schreierei in Eisenach (TH) bricht durch Unachtsamkeit beim Leimanwärmen ein Feuer aus, dass in der Folge über 300 Häuser und fast ein Drittel der Stadt vernichtet (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 79)

24.08.1632 In Gotha (TH) vernichtet ein verheerender Stadtbrand u. a. „380 Wohnhäuser, 187 Brauhöfe, 10 Gasthöfe, 14 Backhäuser, eine Mehlwaage, 300 Ställe, 176 Scheunen, das halbe Rathaus, das fürstliche Amtshaus und die Margaretenkirche“ (mit einem Bild Lucas Cranachs) (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 256)

11.08.1677 Der beste und größte Teil Rostocks (MV) wird nach einem in einer Bäckerei ausbrechenden Feuer zerstört, „700 Häuser und Wohnungen ohne die Wohnkeller vernichtet“ (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 293 / Allemeyer 2007, Fewersnoth und Flamenschwert, S. 7)

01.08.1727 Ausgehend von einem Kornspeicher an der Newa in St. Petersburg verbrennen auf dem Fluss 32 Barken. Ca. 500 Menschen kommen dabei ums Leben (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 473)

24.08.1802 Radevormwald (NW) wird mit Ausnahme der kath. Kirche vollständig durch Feuer vernichtet. Binnen zwei Stunden steht die gesamte Stadt in Flammen. Brandversicherungsschaden 100.000 Taler (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 439)

22.08.1822 Ausgehend von einer Schmiede wird das münsterländische Dorf Holtwick (NW) von einer Brandkatastrophe heimgesucht: Innerhalb von zwei Stunden brennen 22 Häuser nieder (Fischer, Chronik des Münsterlandes 2003, S. 316)

02.08.1827 Friedrich Wilhelm Mummenhoff, Kaufmann, Fabrikbesitzer, Gründer der Freiwilligen Feuerwehr Bochum, Mitbegründer des Rheinisch-Westfälischen Feuerwehrverbandes, ab 29.05.1880 Vorsitzender, Mitbegründer des Westfälischen Feuerwehrverbandes, ab 25.07.91 deren Vorsitzender, wird geboren (Lanski 2014, Der Westfälische Feuerwehrverband 1891 – 1934, Seite 55)

02.08.1847 Die sich aus Reihen der Turner nach französischen Vorbild rekrutierte „Pompier Corps Hall“ wird vom Stadtparlament Schwäbisch Halls offiziell anerkannt. Offizielles Gründungsdatum der FF Schwäbisch Hall (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 348 / 150 Jahre FF Schwäbisch Hall 1847 –1997, S. 104 / Lt. CTIF

2015: Spektakuläre Brände und Brandstiftungen, S. 74  
Gründung im Oktober)

04.08.1857 Trotz des Einsatzes von 19 Spritzen aus 14 Städten und Gemeinden einschließlich Vredens werden bei einem großen Stadtbrand in Vreden (NW) 292 Wohnhäuser und 35 Scheunen zerstört (Festschrift 100 Jahre FF Stadt Vreden, 2007, S. 12)

31.08.1857 149 Gebäude, davon 89 Wohnhäuser, der Hauptteil der 1.321 Einwohner zählenden Stadt Olfen (NW) brennen ab. 590 Menschen werden obdachlos. Spritzen aus Lüdinghausen, Selm, Seppenrade und Datteln können wegen Wassermangel nichts retten. Ein siebenjähriges Kind hatte mit Zündhölzern gespielt (Röper, Chronik der Stadt Olfen, S. 81 ff. / Fischer, Chronik des Münsterlandes 2003, S. 353)

04.08.1862 In Duisburg wird der „Rheinisch-Westfälische Turnerfeuerwehrverband“ gegründet (150 Jahre Feuerwehrverbände auf dem heutigen Gebiet von NRW, 2012, S. 9 / Feuerwehrchronik Nr. 5 v. 30.09.2013 / 1891 – 1931 Der Westf. Feuerwehrverband, 2014, S. 18). Gründungsvater und erster Leiter ist Wilhelm Mummenhoff (National-Zeitung v. 06.08.1937 / Festschrift FF Bochum 1986). Erster Feuerwehrtag des Rheinisch-Westfälischen Feuerwehrverbandes (Leupold 2003, Die freiwilligen Feuerwehren in der Rheinprovinz bis 1918, S. 35 / CTIF 2011, Feuerwehr- und Turnerbewegung, S. 207)

10. u. 11.08.1862 5. Deutscher Feuerwehrtag in Augsburg (Hornung, FF-Geschichte, S. 63 / Feuerwehrjahrbuch 1980/81, S. 217 / CTIF 2011, Feuerwehr- und Turnerbewegung, S. 174 / miteinander – füreinander, 150 Jahre Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg, 2013, S. 27). Beschluss über die „Bildung von Landes- und Kreisverbänden zur Förderung des Feuerlöschwesens“ (miteinander – füreinander, 150 Jahre Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg, 2013, S. 27 / Schamberger/Leupold 2015, Brandschutzgeschichte, S. 81 / Rassek 2016, „Feuerwehren“, S. 64)

03.08.1867 2. Badischer Landesfeuerwehrtag in Karlsruhe (miteinander – füreinander, 150 Jahre Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg, 2013, S. 60)

04.08.1867 In der Nacht vor dem Besuch des preußischen Königs Wilhelm I. in Frankfurt/Main bricht in einer Wirtschaft ein Feuer aus, dem viele Gebäude der Altstadt und der Kaiserdom zum Opfer fallen. Sechs Menschen

sterben. (Deutsche Feuerwehrzeitung, Nr. 34/1867 / Brandwacht 7/1965 / Der Feuerwehrmann 9/1970 / Sturm- geläut/Feuersbrünste: 120 Jahre BF Frankfurt 1994 / Feuer, S. 54 / CTIF 2012, Entstehung und Entwicklung der Berufsfeuerwehren, S. 110 / Feuerwehrchronik v. 31.07.2013, Nr. 4, S. 101)

25.08.1867 Zweiter Feuerwehrtag des Württembergischen Feuerwehrverbandes in Reutlingen (miteinander – füreinander, 150 Jahre Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg, 2013, S. 38)

04.08.1872 Zwei Tage 4. Badischer Landesfeuerwehrtag in Konstanz (miteinander – füreinander, 150 Jahre Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg, 2013, S. 60)

11.08.1872 Vierter Landesfeuerwehrtag in Württemberg in Schwäbisch Hall (miteinander – füreinander, 150 Jahre Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg, 2013, S. 38)

07.08.1877 In Neustadt a. d. Aisch (BY) fallen 41 Gebäude einer Feuersbrunst zum Opfer. 25 Freiwillige- u. Pflichtfeuerwehren bringen mit 28 Spritzen das Feuer unter Kontrolle (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 552)

11. - 13.08.1877 10. Deutscher Feuerwehrtag in Stuttgart mit 8.000 Feuerwehrmännern, davon 6.000 allein aus Württemberg (Feuerwehrjahrbuch 1980/81, S. 217 / Jarausch Haase 1991, Die Stuttgarter Feuerwehr, S. 47 / miteinander – füreinander, 150 Jahre Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg, 2013, S. 41)

14.08.1882 9. badischer dreitägiger Landesfeuerwehrtag in Freiburg i. Br. (miteinander – füreinander, 150 Jahre Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg, 2013, S. 60)

27.08.1882 7. Landesfeuerwehrtag in Württemberg in Tübingen (miteinander – füreinander, 150 Jahre Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg, 2013, S. 38)

11.08.1887 In Mülheim a. d. Ruhr werden die „Turner-Feuerwehr“ und die „Freiwillige Bürger-Feuerwehr“ aufgelöst und es wird erstmals eine städtische Feuerwehr gegründet. Daneben gibt es noch die westlich der Ruhr einsatzbereite „Saarner Feuerwehr“, die am 01.02.1907 ebenfalls aufgelöst wird (60 Jahre Berufsfeuerwehr Mül-

heim a. d. Ruhr, S. 27 u. 33. / Feuerwehr Magazin 12/1984)

13.08.1892 In Hamburg (wenig später auch in Altona) treten erste Fälle der Cholera auf. In kurzer Zeit erkranken fast 18.000 Menschen, die Hälfte (8.605) davon stirbt. Die Feuerwehren beider Städte werden zum Krankentransport herbeigezogen (Festschrift 125 Jahre FF Hamburg, S. 15 / Feuerkasse Hamburg (2001): Es begann 1676, S. 32)

18.08.1892 In Grindelwald (CH) vernichtet ein Großbrand 116 Häuser (Recklinghäuser Wochenblatt v. 25.8.1892 / Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 581)

02.08.1902 19. badischer dreitägiger Landesfeuerwehrtag in Dillingen/Schwarz. (miteinander – füreinander, 150 Jahre Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg, 2013, S. 60)

02.08.1912 Das Patent zum TOTAL-Trockenlöschsch (mechanisch erzeugter Schaum) wird angemeldet: „Druckgasfeuerlöscher mit einem als Druckmittel dienenden Löschgas“. Gründung der TOTAL-KG Foerstner & Co in Berlin

15.08.1917 Der österreichische Feuerwehr-Reichsverband ändert seinen Namen auf „Österreichischer Reichsverband für Feuerwehr- und Rettungswesen“ (CTIF 2013, Sanitäts- und Rettungsdienst bei den Feuerwehren, S. 142)

19.08.1917 Bei einem Großbrand in Thessaloniki (G) werden über 70.000 Menschen obdachlos, die Altstadt wird vollständig zerstört. Ein Funke war in einer Küche in Stroh gefallen (Kursbuch Weltgeschichte / Wikipedia 8/2015)

05.08.1932 21. Deutscher Feuerwehrtag in Karlsruhe bis 8. August. Dem DFV gehören 39.180 Wehren mit 1.888.750 FF-Männern an (incl. Österreich und Tschechoslowakei). Letztmaliges Auftreten der dt. Wehren im wilhelminisch-militärischen Habit mit Pickelhauben und Ordensspangen (Feuerwehrjahrbuch 1980/81, S. 217 / Gihl. Geschichte des dt. Feuerwehrfahrzeugbaus, Bd. 1, S. 227 / Schamberger/Leupold 2015, Brandschutzgeschichte, S. 136)

05.08.1937 Der Brand einer Lederfabrik in Neu-

münster (SH) verursacht einen Sachschaden von mehreren Millionen RM. Feuerwehr und zwei Wehrmachtsbataillone stehen bei ihrem Eintreffen einer 300m breiten Feuerwand gegenüber (Dattelner Anzeiger v. 06.08.1937)

24.08.1937 In einem RdErl. des RFSSuChdDtPol im RdMI wird verfügt, dass die Farbe der Feuermelder künftig blau ist. Bis zum 31.7.1938 sind alle Feuermelder mit blauem Anstrich zu versehen (Stuttgarter Feuerwehrchronik 2002, S. 46)

30.08.1937 Eine Million Reichsmark Schaden verursacht der Brand der Brauerei Kaiser in Rott am Inn. Es wird Brandstiftung vermutet; die Wehren können die nahebei stehende Kirche retten (National-Zeitung v. 31.08.1937)

01.08.1942 Luftangriff auf Düsseldorf (NW). Die in der Pionierstraße gelegene Feuerwache wird mit 32 Einsatzfahrzeugen vernichtet (Hist. Schriftenreihe des Öö. Landes-Feuerwehrverbandes, Entwicklung des Feuerwehrwesens Heft 3, 2/2007, S. 68)

08.08.1942 Die Feuerwehrmänner Deutschlands und Österreichs werden der SS-Gerichtsbarkeit unterstellt (Feuerwehrchronik Nr. 1/2013 v. 31.1.2013)

14.08.1942 Das RMDI verfügt, dass die bisher grünen Fahrzeuge der Feuerschutzpolizei aus Kostengründen den dunkelgrau-matten Farbton (RAL 46) der luftwaffeneigenen Fahrzeuge zu übernehmen haben (Gihl, Geschichte des dt. Fahrzeugbaus, Bd. 2 S. 23 / Blazek 2009, „Unter dem Hakenkreuz“, S. 102)

August 1952 Ein Gasbrand am Stadtrand von Toulouse (F) dehnt sich über eine Fabrikanlage auf ein Wohnviertel aus. Mit Hilfe der Armee kann der Brand nach Stunden eingedämmt werden. Der Sachschaden wird auf sechs Mio. DM geschätzt (Brandschutz 9/1952)

15.08.1952 Die Hauptstelle für das Grubenrettungswesen der DKBL informiert die Zechen über die Existenz von Flammenschutzkleidung (Farrenkopf: „Zugepackt – heißt hier das Bergmannswort“, S. 373)

15.08.1952 Lassen wochenlang, schwere Regenfälle (in 24 Std. 23cm/m<sup>2</sup>) zwei kleine Flüsse dermaßen anschwellen, dass sie mit einer neun Meter hohen Flutwelle das englische Städtchen Lynmouth unter 180.000 t. Gesteinsbrocken und den angrenzenden Küstenstreifen

begraben. 34 Menschen ertrinken, 93 Häuser werden fortgerissen, 132 Fahrzeuge ins Meer geschwemmt (Champ Clark, Redaktion Time-Life 1983, Überschwemmungen S. 28)

20.08.1952 Der wiedergegründete DFV wird in Bern (CH) in die CTIF aufgenommen (Brandwacht 10/1967)

05.08.1957 Der Minister des Innern der DDR stiftet eine „Medaille für den selbstlosen Einsatz bei Katastrophen“ (1. Modell; 1972 2. Modell) (Feuerwehrchronik Jahrgang 11 v. 31.05.2015, S. 93)

11.08.1967 Zweiter Deutscher Jugendfeuerwehrtag bis 13.08. in Holzminden (NI) an der Weser

14.08.1972 Beim Absturz einer Interflug-Passagiermaschine vom Typ IL62 bei Königs-Wusterhausen (DDR) kommen alle 148 Passagiere und die 8 Besatzungsmitglieder ums Leben. Die Ost-Berliner FF und andere Hilfskräfte brauchen fast eine Woche für die Bergungsarbeiten (Wasser marsch in der DDR, S. 697)

15.08.1972 Nach einem stürmischen Gewitter mit einem Hagel-Inferno und orkanartigem Wind wird die in einem Talkessel gelegene Innenstadt von Stuttgart schwer überflutet. Es wird Katastrophenalarm ausgelöst. Erstmals nach dem 2. WK sind alle Stuttgarter Feuerwehreinheiten im Einsatz, der sich über mehrere Tage erstreckt. Fünf Menschen finden den Tod, 40 werden verletzt, 19 Bewohner werden obdachlos. Der Sachschaden wird auf 100 Millionen DM geschätzt (Natur- und Brandkatastrophen, S. 35 / Stuttgarter Feuerwehrchronik 2002, S. 75)

15.08.1972 Wird in Frankfurt/Main (nach München 1970) wird mit „Christoph 2“ der zweite Rettungshubschrauber in Deutschland in Dienst gestellt (CTIF 2013, Sanitäts- und Rettungsdienst bei den Feuerwehren, S. 52)

10.08.1982 Ein Großbrand in einem Chemiewerk in Köln-Kalk (NW) verursacht einen Sachschaden von 20 Mio. DM. Es wird Großalarm ausgelöst (Feuerwehr-Magazin 1/1984)

19.08.1982 In Recklinghausen (NW) brennt „Westfalia-Möbel“ in voller Ausdehnung. 3,5 Mill. DM Sachschaden (100 Jahre FF Recklinghausen-Süd 1994, S. 39)

27.08.1987 Bis 30.08. findet in Obertshausen (HE)

der 13. Deutsche Jugendfeuerwehrtag statt (Archiv FF Datteln)

26.08.1992 Beim größten Waldbrand der Nachkriegsgeschichte in Polen und Mitteleuropa in Rudy Raciborskie (früher: Ratiborhammer) sterben zwei Feuerwehrmänner, über 18.000 km<sup>2</sup> Wald und 15 Einsatzfahrzeuge und 26 Kraftspritzen verbrennen, ca. 70 km Feuerwehrschräume werden durch heiße Asche zerstört. 1.100 Feuerwehrfahrzeuge „und 10.000 Personen“ sind im Einsatz (CTIF 2015, Spektakuläre Brände und Brandstiftungen, S. 356)

29.08.1992 Auf dem Altstadtfest in Hannover werden 19 Menschen z. T. schwer verletzt, als in einem Papierkorb eine mit Sprengstoff gefüllte Dose explodiert. Täter ist ein 22-jähriger Student (RZ v. 30.08.1992)

22.08.1997 bis 24. August 16. Deutscher Jugendfeuerwehrtag in Dresden (Festschrift 25 Jahre Jugendfeuerwehr in NW, 2000 / 150 Jahre Feuerwehrverbände auf dem heutigen Gebiet von NRW, S. 187)

23.08.1997 Ein Großbrand bei der Kunststoff verarbeitenden Fa. Terbrack im Vreden (NW) im Industriegebiet Gaxel verursacht einen Sachschaden von ca. 20 Mio. DM. Der Brand wird vier Stunden lang von 200 Feuerwehrleuten bekämpft. Die Feierlichkeiten zum 90-jährigen Jubiläum der FF werden abgesagt (Festschrift 100 Jahre FF Stadt Vreden, 2007, S. 48)

26.08.1997 Eine Lagerhalle mit Kunststoffgranulat in Erlangen (BY) brennt total nieder: Sachschaden ca. 3,5 Millionen DM (Notruf 112, Band 18, S. 137)

08.08.2002 Eine Würdigung ihrer Arbeit erfahren die Freiwilligen Feuerwehren durch die Herausgabe der 56-Cent-Briefmarke „Freiwillige Feuerwehr“ in der Serie „Dienst am Nächsten“ (Schamberger/Leupold 2015, Brandschutzgeschichte, S. 221)

08.08.2002 Verheerende Regefälle im Chiemgau, Italien und in Nieder- und Oberösterreich mit riesigen Überschwemmungen und Bächen, die zu reißenden Strömen werden. Passau versinkt in den Fluten

11.08.2002 bis 15.08. steigende Wasserpegel bei den Überschwemmungen in Niederösterreich, Baden-Württemberg und vor allem in Sachsen-Anhalt und Sachsen; Mallorcas Küste steht einen halben Meter unter

Wasser und bei Barcelona müssen Schneeräummaschinen die Hageldecke beseitigen. In Prag müssen über 30.000 Menschen evakuiert werden

12.08.2002 Im Erzgebirge werden in Zinnwald-Georgenhof (Sachsen) innerhalb 24 Stunden 312l Niederschlag pro m<sup>2</sup> gemessen – der bisherige Niederschlagsrekord in Rosenheim aus dem Jahr 1954 lag bei 260l/m<sup>2</sup>. Nach Expertenmeinungen handelt es sich um den stärksten Regen in Mitteleuropa seit 500 Jahren

15.08.2002 Erreicht die verheerende Hochwasserflut in Ostdeutschland Dresden mit dem höchsten Wasserstand seit 1.000 Jahren: 30.000 Menschen müssen evakuiert werden. Zwinger und Semperoper stehen unter Wasser. In Magdeburg sollen 20.000 Menschen ihre Häuser verlassen. In den Flutgebieten in Sachsen und Sachsen-Anhalt fährt die Bundeswehr den größten Katastropheneinsatz ihrer Geschichte: an Elbe und Mulde sind 19.000 Soldaten in 12-Stunden-Schichten im Dauereinsatz gegen die Wassermassen (THW-Zeitung 4/2012, S. 30)

22.08.2002 Wo heftige Unwetter mit orkanartigen Windböen von über 110 km/h und Gewitter in NRW erhebliche Schäden anrichten: in Gelsenkirchen wird die A42 wegen Überflutung gesperrt, in Hamm rückt die FF 209, in Münster 250 Mal aus.

26.08.2002 Bringt ein nur 10 km breiter „Unwetter-Streifen“ in Gelsenkirchen und Essen 40l Regen pro m<sup>2</sup>. Der Sachschaden beläuft sich auf mehrere Millionen €uro

29.08.2002 Erlebt Mallorca die schlimmsten Regenfälle seit 50 Jahren - es werden 11.000 Blitze registriert! Im spanischen Baskenland treten die Flüsse über die Ufer. In Pisa (Italien) steht die Innenstadt 70cm hoch unter Wasser und Dauerregen und Überschwemmungen halten Berlin und NRW in Atem. In Siegen rutscht ein Friedhof ab, Särge und Leichenteile werden durch die Vorgärten eines Wohngebietes gespült. In Italien steht Rom unter Wasser, auf Korfu bricht der Autoverkehr zusammen, Straßen verwandeln sich in reißende Flüsse

09.08.2007 Lang anhaltende und ergiebige Regenfälle (bis zu 150l/m<sup>2</sup>) führen vor allem in der Schweiz zu schweren Überschwemmungen und gefährlichen Erdbeben. Das Berner Oberland, der Kanton Aarau und die Regionen um Basel und St. Gallen stürzen ins Chaos. Am Hochrhein ins Südbaden steigt der Pegelstand des Rheins auf 10,81m, die Rheinschiffahrt wird eingestellt. Im Ber-

gischen Land, in Münster und Düsseldorf (NW) fallen 30l Regen pro m<sup>2</sup>

24.08.2007 15. Landesjugendfeuerwehrtag NRW in Wuppertal (150 Jahre Feuerwehrverbände auf dem heutigen Gebiet von NRW, S. 187)

26.08.2007 Die vermutlich durch Brandstiftung entstandenen verheerenden Feuer auf der griechischen Halbinsel Peloponnes erreichen die antiken Ausgrabungsstätten von Olympia. Insgesamt verlieren 63 Menschen bei den schlimmsten Waldbränden des Landes ihr Leben, mehr als 3.000 werden obdachlos. Ca. 269.000 ha Land werden vernichtet. Aus der EU sind zusätzlich über 20 Hubschrauber und Flugzeuge im Einsatz. Die Freiwilligen Feuerwehren Griechenlands haben nur wenige Mitglieder (Recklinghäuser Zeitung u. WAZ v. 27., 28. u. 29.08.2007)

30.08.2007 Auf einer 6.000m<sup>2</sup> großen Schrottplatzfahrzeughalde in Herbertingen (Württemberg) bekämpfen 500 Feuerwehrleute mit 89 Fahrzeugen vier Tage lang 8.000t brennende „verbundene Brandlast“. Es ist das größte Feuer in Südwestdeutschland nach dem Krieg. Benötigt wurden 7.000l Löschwasser/Minute und 130.000l Schaummittel. Die FF Zürich stand mit 22.000l in Reserve. Riesige Rauchwolken und Probleme mit „Katastrophentourismus“ (Feuerwehr Retten Löschen Bergen 11/2007)

11.08.2012 Eine Hitzewelle von bis zu 45°C überrollt Spanien und Portugal und begünstigt schwere Waldbrände. In Portugal stirbt ein FF-Mann, es werden 67.000ha Wald zerstört. In Italien werden allein am 9.8. 108 Waldbrände registriert (Recklinghäuser Zeitung v. 11.08.2012)

24.08.2012 Beim Brand einer Dachgeschosswohnung in Saarbrücken kommen vier Kinder ums Leben (Recklinghäuser Zeitung v. 25.08.2012)

28.08.2012 Bei der Sprengung einer 250-Kilo-Fliegerbombe in München werden 17 Gebäude beschädigt, Dachstühle geraten in Brand, ein Geschäft brennt aus, eine Hausfassade wird eingedrückt. Die Splitter fliegen 200 m weit. Die Detonation ist kilometerweit zu hören, 2.500 Menschen müssen ihre Häuser verlassen (Recklinghäuser Zeitung v. 30.08.2012 u. 06.02.2013 / Feuerwehr Magazin 6/2013)

04.08.2016 Ein deutscher „Aussteiger“ verursacht

durch Verbrennen von Toilettenpapier auf der Kanaren-Insel La Palma einen mehrtägigen Waldbrand, der mehr als 4.700 Hektar Pinienwald vernichtet. 350 Feuerwehrkräfte sind im Einsatz, ein Forstbeamter kommt ums Leben. Tausende Menschen müssen in Sicherheit gebracht werden (Recklinghäuser Zeitung v. 05., 06., 08., 09. u. 10.08.2016)

07.08.2016 Als einer der Gäste mit der Geburtstagstorte stürzt, entfachen die brennenden Kerzen auf der Torte in der Bar „Au Cuba Libre“ in Rouen (F) einen Brand, bei dem 13 Gäste der Geburtstagspartie ums Leben kommen. Sieben weitere werden verletzt (RZ v. 08.08.2016)

10.08.2016 Auf der portugiesischen Atlantik-Insel Madeira wird die Hauptstadt Funchal bei verheerenden Waldbränden vom Feuer eingekesselt. Drei Menschen sterben. Ca. 1.000 Menschen werden evakuiert, ca. 200 Häuser, Fabrikanlagen, ein Hotel und ein Einkaufszentrum werden Raub der Flammen. 4.300 Feuerwehrleute bringen die Brände nach drei Tagen unter Kontrolle: Sachschaden ca. 55 Mio Euro. Der mutmaßliche Brandstifter wird gefasst (RZ v. 11., 12. u. 13.08.2016)

24.08.2016 Bei einem schweren Erdbeben in Mittelitalien (Regionen Latium und Marken) kommen 292 Menschen ums Leben, ca. 400 werden verletzt und 2.500 obdachlos. Es werden ganze Ortschaften zerstört. In den erdbebengefährdeten Regionen sei „ohne Vernunft und Voraussicht“ gebaut worden (RZ vom 25., 26., 27. und 29.08.2016)

25.08.2016 Es zündet ein Patient im Hochsicherheitstrakt der Klinik für Forensische Psychiatrie in Lippstadt (NW) vorsätzlich seine Bettdecke an. Das Feuer breitet sich ungewöhnlich schnell aus. Hohe Temperaturen lassen sämtliche Kunststoffteile abtropfen oder sogar in Brand geraten. Eine abgestimmte Räumungsorganisation verhindert, dass nicht mehr als zwei Menschen verletzt werden. Zuzüglich starker Polizeikräfte sind ca. 100 Einsatzkräfte der Feuerwehren und anderer Hilfsorganisationen im Einsatz (Brandschutz 3/2017)

## **E**s geschah im **September...**

77 Plinius der Ä. schreibt in seiner Naturgeschichte über Tischtücher aus Asbest, die durch Ausglühen im Feuer gereinigt werden können. Er berichtet

auch über ein grobes Atemfiltergerät, dass in Quecksilbergewerken eingesetzt wird (Hornung, Feuerwehrgeschichte / Hist. Schriftenreihe des Oö.Landes-Feuerwehrverbandes, Entwicklung des Feuerwehrwesens Heft 1/2011, S. 119)

1347 In einer venezianischen Handschrift werden erstmals Schornsteine (camini) erwähnt (Hornung, FF-Geschichte, S. 18 / Röfer, Wasser marsch, S. 54)

27.09.1527 Durch eine Unvorsichtigkeit der Dachdecker beim Ausbessern der Dachrinnen vernichtet ein Feuer die gesamte Dombücherei in Münster (NW). Zu den verlorengegangenen Werken zählen viele noch auf Baumrinde geschriebene Bücher, viele Handschriften und Urkunden Karls des Großen (Chronik des Münsterlandes, S.118)

30.09.1542 Die Berner Feuerordnung erwähnt 28 „fürspritzen“ aus Nürnberg in städtischem Besitz (Hornung, Die Entwicklung der Feuerlöschpumpe, VFDB 1/1960, S. 15)

28.09.1547 Nach einem Blitzschlag zerstört ein Feuer den Dom von Meißen (SN) (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 684)

04.09.1607 Stadtbrand in Recklinghausen (NW). „Im Rom“ verbrennen 36 („Feuerstätten“) Häuser (Thormann, Feurio im Vest, S. 33). Der Rat klagt: dass „keine ärmere Stadt... als diese, die nicht so viel Einkommen hat, das eines Hellers Wert ist“ (Baudenkmäler in Westfalen, S. 8 / Festschrift 125 Jahre LZ Altstadt, 2003)

03.09.1662 Im Wigbold Harsewinkel im Münsterland (NW) werden 72 Häuser durch Feuer vernichtet (Chronik des Münsterlandes, S. 220)

21.09.1677 Die niederländischen Brüder van der Heijden erhalten auf 25 Jahre das alleinige Patent zur Herstellung von Spritzen mit Schläuchen (Weiser, Die deutsche Feuerwehr, 1855, S. 11 / FF in Sachsen-Anhalt, 3/2008 S. 20 ff.)

11.09.1697 Die gesamte Stadt Isselburg (NW) wird nach 1624 erneut durch ein Großfeuer vollständig vernichtet. Lediglich die lutherische und die reformierte Kirche bleiben verschont (Chronik des Münsterlandes, S. 237)

03.09.1722 Bei einem Stadtbrand werden in Saal-

burg (HE) 36 Häuser nebst dem Rathaus vernichtet (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 224)

08.09.1722 Eine VO verpflichtet nach dem letzten Edikt von 1679 die Kölner Kirchspielvorsteher zum dritten Mal zur Anschaffung von Spritzen. Auch Schläuche werden erstmals erwähnt (Neuhoff 2014, Feuer und Flamme, Seite 32)

07.09.1782 Der österr. Kaiser Josef II. erlässt seine „Josephinische Feuerordnung“, die letztlich entscheidend für Österreich wird (O. Ö. Landesfeuerwehrverband: Entwicklung des Feuerwehrwesens, Heft 8, 2009, S. 19)

26.09.1782 Die letzte Äbtissin des Stiftes Essen (Maria Cunegunda), dass auch Bottrop und Oberhausen umfasst, gibt die „Feuer-Brandordnung für das Stift Essen“ (NRW) heraus (110 Jahre Berufsfeuerwehr Essen, Seite 20)

17.09.1802 Das Stuttgarter Schauspielhaus (Hoftheater) brennt ab, es gibt keine Verletzten, aber unschätzbare Werte gehen verloren (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 751 / Jaraus / Haase 1991, Die Stuttgarter Feuerwehr, S. 30 / Stuttgarter Zeitung v. 19.01.2002 / Stuttgarter Feuerwehrchronik 2002, S. 9)

05.09.1807 Die „Erneuerte Allgemeine Feuer-Ordnung für das Herzogtum Berg“ tritt in Kraft (90 Jahre FF Gladbeck, S.13 / Thormann, Feurio im Vest, S. 59 / 110 Jahre Berufsfeuerwehr Essen 2004, S. 21). Sie übernimmt im Wesentlichen die Inhalte der VO des Kölner Kurfürsten Franz von Bayern von 1784 (Vest. Zeitschrift Bd. 99, 2002, S. 146)

15.09.1812 Nach der Besetzung durch Napoleon zerstörten die Russen Moskau durch Feuer. Drei Viertel der Stadt (9.151 Häuser) werden vernichtet. Napoleon lässt 400 „Brandstifter“ erschießen (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 461 u. 464 / Brandkatastrophen, S. 14 / Natur- und Brand-Katastrophen, S. 136 / O. Ö. Landesfeuerwehrverband: Entwicklung des Feuerwehrwesens, 2006)

15.09.1822 Der Blitz schlägt in den Hauptturm der Kathedrale zu Rouen (F) ein, die schnell in Brand gerät. Bäche von geschmolzenen Metall fließen mit „Getöse“ zur Erde. Die herabstürzende Turmspitze durchschlägt das Kirchendach und setzt es ebenfalls vollständig in Brand (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 710)

07.09.1827 Turku, die ehemalige Hauptstadt Finnlands, wird durch einen Brand weitgehend in Schutt und Asche gelegt (Kursbuch Weltgeschichte / Der Feuerwehrmann 2/1962 / CTIF 2012, Entstehung und Entwicklung der Berufsfeuerwehren, S. 259)

22.09.1827 Ein Stadtbrand in Schwelm (NW) breitet sich extrem schnell aus; 43 „Hauptgebäude“ und die kath. Kirche liegen nach dem Brand in Trümmern. 243 Personen werden obdachlos. Der Sachschaden beträgt 240.000 Mark (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 483 / Marcus Weidner auf lw.org/westfaelische-geschichte/portal/Internet/input\_felder/lang Datensatz v. 04.02.2016)

07.09.1857 Nach einem Großbrand, bei dem alle Holzvorräte in der Stadt vernichtet werden, scheitert in Dortmund (NW) ein Versuch, ein „Freiwilliges Löschcorps“ einzurichten (Festschrift 100 Jahre BF Dortmund 2001, S. 28)

14.09.1862 Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Bochum, der ältesten in Westfalen (Lenski, 1891 – 1931 Der Westf. Feuerwehrverband, 2014, S. 25)

20.09.1862 Aus dem Bonner Turnverein wird das freiwillige „Löschungs- und Rettungs-Corps“, die „Bonner Turner Feuerwehr“. Sie besteht aus 60 uniformierten Männern (Brandschutz 6/1998)

29.09.1862 Bei einem Großbrand in Beckum (NW) werden 51 Häuser eingeäschert (Fischer, Chronik des Münsterlandes 2003, S. 357)

15.09.1867 Gründung des „Mittelrheinischen Feuerwehrverbandes“ in Darmstadt. 1872 umbenannt in „Landesverband der hessischen freiwilligen Feuerwehren“ (miteinander – füreinander, 150 Jahre Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg, 2013, S. 78)

03.09.1882 Ein Ausflugs Sonderzug entgleist in einem schweren Unwetter auf der Strecke Freiburg-Breisach bei Hugstetten (BW). 68 Menschen sterben, 99 werden schwer verletzt (Lösch 2003, Die Bahnfeuerwehr, S. 26)

05.09.1887 Gasflammen aus der Beleuchtung entfachen im Theatre Royal in Exeter (GB) eine Feuersbrunst, der 200 Menschen zum Opfer fallen; über 100 weitere werden verletzt (Feuer, S. 102 / Der Feuerwehrmann 6/1962 / Thalia in Flammen, S. 272)

12.09.1892 Kurz vor Beginn der Nachmittagsvorstellung gibt es im Théâtre Cluny in Paris eine Gasexplosion. Die Kulissen fangen Feuer, das Theater brennt nieder (Thalia in Flammen, S. 274)

27.09.1897 Friedrich Wilhelm Mummenhoff, Kaufmann, Fabrikbesitzer, Gründer der FF Bochum, Mitbegründer des Rheinisch-Westfälischen Feuerwehrverbandes, ab 29.05.1880 Vorsitzender, Mitbegründer des Westfälischen Feuerwehrverbandes, ab 25.07.91 Vorsitzender, stirbt (Festschrift FF Bochum 1986 / 150 Jahre Feuerwehrverbände auf dem heutigen Gebiet von NRW, 2012, S. 27 / Lenski 2014, Der Westf. Feuerwehrverband 1891 - 1934, S. 25 u. 50 ff.)

21.09.1912 24. badischer dreitägiger Landesfeuerwehrtag in Baden-Baden (miteinander – füreinander, 150 Jahre Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg, 2013, S. 60)

September 1917 Durch Sabotage entsteht auf dem türk. Bahnhof Haydarpascha (Bosporusausgang, Endpunkt der anatolischen- u. der Bagdadbahn) ein zwei Tage wütendes Großfeuer, das das gesamte Personen- und Güterbahnhofsgelände (ca. 100.000 m<sup>2</sup>) erfasst. Es gib Hunderte von Toten (Lösch 2003, Die Bahnfeuerwehr, S. 40)

17.09.1922 Die deutschen Ingenieure Hans Vogt, Jo Benedict Engl und Joseph Massolle führen mit "Der Brandstifter" im Alhambra-Lichtspieltheater in Berlin einen ersten Vorläufer des Tonfilms (erster Spielfilm mit integrierter Lichttonspur) vor (Kursbuch Weltgeschichte / Recklinghäuser Zeitung v. 17.09.2014)

01.09.1927 In Deutschland werden einheitliche Verkehrszeichen eingeführt

03.09.1927 28. badischer zweitägiger Landesfeuerwehrtag in Mosbach (miteinander – füreinander, 150 Jahre LFV Baden-Württemberg, 2013, S. 60)

02.09.1937 Ein mit Streichhölzern spielendes Kind verursacht in einem Dorf bei Schleiden (NW) ein Großfeuer, dem vier Bauernhäuser und Scheunen, mehrere Wirtschaftsgebäude, die Getreideernte von 23 Morgen, 85 Wagen Heu, zwei Schweine und 55 Hühner zum Opfer fallen. 23 Personen werden obdachlos (Dattelner Anzeiger v. 03.09.1937)

23.09.1937 Per Erlass des Rmdl wird als reichlein-

heitliches „amtliches Organ für das gesamte Feuerlöschwesen“ die Zeitschrift „Die Feuerlösch-Polizei“ eingeführt (150 Jahre Feuerwehrverbände auf dem heutigen Gebiet von NRW, S. 92). Die Ausgabe 1 erscheint am 01.10.1937 und wird automatisch an alle Polizei-Dienststellen weitergeleitet

18.09.1952 Acht Tote, 40 Schwerverletzte und eine ungewisse Zahl weiterer Verletzter fordert ein Zugunglück 1,5 km vor dem Hamburger Hbf. Ursache ist ein Materialfehler (Schienenbruch) an einer Schiene (Recklinghäuser Zeitung v. 19.09.1952 / Brandschutz 11/1952)

13.09.1957 Großalarm bei der Ost-Berliner Feuerwehr: Während eines Konzertes in der Deutschen Staatsoper „Unter den Linden“ löst sich ein Teil der Deckenverankerung. Ein Teil des Plafonds stürzt auf die Musiker und Zuhörer. 1.400 Menschen verlassen in Panik das Haus (Gläser 2012, „Wasser marsch in Ost-Berlin, S. 337)

16.09.1957 Großfeuer in der DZH-Chemie in Leipzig mit einem Todesopfer und einer Mio. Mark Brandschaden – Brandursache sind spielende Kinder (Festschrift 125 Jahre Leipziger FF 1990, S. 74)

05.09.1962 Lt. Ministerialblatt des Bundesministeriums für Verteidigung ist die Bundeswehr verpflichtet, in Katastrophenfällen Hilfe zu leisten (Farrenkopf: „Zugepackt – heißt hier das Bergmannswort“, S. 407)

26.09.1962 Flutkatastrophe im Raum Barcelona (E): ca. 600 Menschen kommen ums Leben

29.09.1962 Das österreichische Zugspitzhotel brennt bis auf die Grundmauern nieder

11.09.1972 Ein durch Brandstiftung verursachter Kühlhausbrand bei der Fa. Linde in Kassel (HE) verursacht einen Gesamtschaden von 13,4 Mio DM (VFDB 3/1973)

15.09.1972 Der DFV lässt ein Feuerwehr-Signet (Werbeabzeichen) entwerfen (Jubiläumsausgabe lauffeuer 1978, S. 163). Der Grafiker Bernt Rösel erstellt ein neues Feuerwehremblem, das den Feuerwehrmann bei seinen vier wesentlichen Aufgabenbereichen zeigt: Brandbekämpfung, Technische Hilfe, Rettungsdienst und Katastrophenschutz. Es wird auf dem Delegiertentag des DFV der Öffentlichkeit vorgestellt (Der Feuerwehrmann 9/1973)

28.09.1972 Umwandlung der FF Wanne-Eickel (NW) in eine BF (Gihl, Geschichte des dt. Feuerwehrfahrzeugbaus Bd. 2, S. 361 / Feuerwehrchronik 6/2014 v. 30.11.2014). Seit 01.01.1975 gehört sie zur BF Herne (CTIF 2012: Entstehung und Entwicklung der BF, S. 36)

15.09.1977 Die Jugendfeuerwehr (JF NW) im Landesfeuerwehrverband der Feuerwehren NW e.V. wird gem. dem Gesetz für Jugendwohlfahrt als Träger der freien Jugendhilfe öffentlich anerkannt (Der Feuerwehrmann 11/1977 / 150 Jahre Feuerwehrverbände auf dem heutigen Gebiet von NRW, S. 185)

25.09.1977 Vorsätzliche Brandstiftung ist vermutlich die Ursache des Großfeuers, dem die Apostelkirche in Hamburg-Elmsbüttel fast vollständig zum Opfer fällt. Der Sachschaden beträgt ca. 3 Mio. DM (Brandschutz in Baudenkmalern und Museen 1980; S. 101 / 325 Jahre Hamburger Feuerkasse, 2001, S. 31 / Feuerkasse Hamburg (2001): Es begann 1676, S. 162 / 333 Jahr Feuerkasse Hamburg, 2009, S. 53)

06.09.1987 Ein durch Brandstiftung verursachter Großbrand vernichtet ein Bus-Depot der Münchener Verkehrsbetriebe

26.09.1992 Ein Reifenlager im Industriegebiet von Korbach (HE) brennt ab - Gesamtschaden ca. 20 Millionen DM (Notruf 112, Bd. 14, S. 141)

26.09.1997 Ein Erdbeben in den mittellitalienischen Provinzen Umbrien und Marken fordert 12 Menschenleben, macht tausende obdachlos und zerstört Kunstschätze von unschätzbarem Wert (Natur- und Brandkatastrophen, S. 52)

05.09.2002 Ein Großaufgebot von ca. 5.000 russischen Feuerwehrleuten und Helfern versucht, verheerende Waldbrände rund um Moskau unter Kontrolle zu bringen: in 22 der 36 Landkreise herrscht Katastrophenalarm. Über Moskau liegt ein stinkender Rauchnebel.

06.09.2002 Heftige Niederschläge mit 130l/qm<sup>2</sup> verursachen auf der Insel Elba (I) Schäden in Höhe von mindestens 50 Millionen Euro

08.09.2002 Gewitter mit Hagelschauern und Sturmböen bringen in Südfrankreich bis zu 600l Wasser/m<sup>2</sup>. 26 Menschen sterben in den Fluten, Avignon und Nimes stehen meterhoch unter Wasser

14.09.2002 Bei einem Brand im 7. u. 8. Obergeschoss eines Wohnhauses im Pariser Vorort Neuilly-sur-Seine kommen 5 Feuerwehrleute ums Leben, vermutlich durch einen flash-over (Brandschutz 9/2003)

September 2012 Wird für die Jugendfeuerwehr NW in der Jugendfeuerwehrausschusssitzung in Goch ein neues Logo eingeführt. Das vorhergehende Logo war dem Logo der Deutschen Jugendfeuerwehr zu ähnlich (Der Feuerwehrmann 11/2012)

07.09.2012 Ausgehend von einem Containerbrand entsteht bei einem Großbrand eines Lagers eines Automobilherstellers (Recyclingmaterial) in Hannover ein Sachschaden von mehr als 3,5 Mio. Euro. Mit Nachlöscharbeiten werden insgesamt 206 Einsatzkräfte gebraucht (Brandschutz 1/2013)

15.09.2012 Das vom neu gegründeten Verband der Feuerwehren in NRW gestiftete neue verbandseigene Feuerschutzehrenkreuz wird erstmals (in Silber an den stellv. Verbandsvorsitzenden Dipl. Ing. Stephan Neuhoff) verliehen (Der Feuerwehrmann 11/2012)

25.09.2012 300 Feuerwehrleute bekämpfen einen Brand von 20.000t Dünger in einer Düngemittelfabrik in Krefeld. Wegen der kilometerlangen Rauchwolke muss die Rheinschiffahrt zwischen Duisburg und Düsseldorf gestoppt werden. Als Brandursache wird eine defekte Förderereinrichtung vermutet. Der Sachschaden beträgt mindestens 50 Mio. Euro (Recklinghäuser Zeitung vom 26.09.2012 / Der Feuerwehrmann 11/2012 / Feuerwehr Magazin 8/2013)

01.09.2016 Flüchtlinge im überfüllten Flüchtlingslager von Lesbos (G) zünden aus Verzweiflung ihr Auffanglager an – rund 3.000 Lagerbewohner müssen vor den Flammen fliehen. Die als Unterkunft dienenden Zelte werden völlig zerstört (Recklinghäuser Zeitung und WAZ v. 21.09.2016)

30.09.2016 Eine Patientin im 6. Stock übergießt sich mit Desinfektionsmitteln und zündet sich an. Das so entstehende Feuer verursacht im Bochumer Krankenhaus „Bergmannsheil“ (NRW) einen Großbrand, bei dem die Brandstifterin und ein weiterer Patient ums Leben kommen und 16 weitere verletzt werden. Das Gebäude ist nach 45 Min. evakuiert, 300 Einsatzkräfte (Feuerwehren aus Bochum, Dortmund, Gelsenkirchen u. Herne) sind vor Ort. Die 7. u. 8. Etagen des Gebäudes mit ihren techni-

schen Einrichtungen werden total zerstört. Der Sachschaden beträgt über 100 Mio. Euro (Recklinghäuser Zeitung

vom 01., 03. und 05.10.2016 / FEUERWEHRReinsatz:nrw 10/2016 / Brandschutz 3/2017)

## Termine

**feuer . KULT . feuerwehr**

**Die Feuerwehr als Kulturträger in Dörfern, Märkten und Städten**

**Ausstellungseröffnung**

**Steirisches FW - Museum Kunst & Kultur**

**Samstag, 9. September 2017, 16.00 Uhr**

Musikalisch wird der Festakt vom Feuerwehrchor Baierdorf gestaltet.

Die Freiwillige Feuerwehr, obwohl zum Selbstschutz gegründet, setzt von Beginn an unverwechselbare Aktivitäten im kulturellen Bereich. Sie tritt als Organisator wertvoller traditioneller Veranstaltungen auf, die eine wesentliche Bereicherung im Leben der Dörfer, Märkte und Städte darstellen. Diese Kultur zeigt sich nach außen hin in Fahnen, Uniformen, Abzeichen und anderen Symbolen, die sowohl für die Identifikation der Mitglieder mit ihrer Organisation als auch für das Auftreten in der Öffentlichkeit von Bedeutung sind.

Die Sonderausstellung gibt Einblicke in das vielfältige Schaffen der Feuerwehr als Kulturträger. Zu sehen gibt es u.a. prunkvolle Fahnen, die für die Zusammengehörigkeit und den kameradschaftlichen Gemeinsinn stehen, Festabzeichen, die ihren Ausgang in geselligen Veranstaltungen gefunden haben und exquisite Damenspenden, die von glamourösen Feuer-



wehrbällen um 1900 erzählen. Weiters erfährt man einiges zu andächtigen Zeremonien wie dem Trauersalamander und den Feiern zu Ehren des Heiligen Florian. Man entdeckt die Variationsbreite der feuerwehrinternen Geschenkskultur und erhält amüsante Einblicke in den Feuerwehralltag durch die Karikaturen von Otto Meisenberger. Kuratorin der Ausstellung ist Mag. Katrin Knaß.

Die Ausstellung ist vom 10. September bis zum 29. Oktober 2017 zu sehen!

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag, 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr (letzter Einlass: 16.30 Uhr)



**150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Wuppertal - LZ Ronsdorf und Feuerwehr-Oldtimertreffen  
Sonntag, 3. September 2017**

10.00 Uhr Eintreffen der Fahrzeuge

10.30 - 13.00 Uhr Historische Fahrzeugschau, Teil 1

13.00 - 14.00 Uhr Festumzug mit Fahrzeugkorso, Feuerwehr und Feuerwehrkapelle

14.00 - 18.00 Uhr Historische Fahrzeugschau, Teil 2

15.00 Uhr Fototermin bei den Oldtimern

16.00 Uhr Schwebefahrt durch Wuppertal ausschließlich und kostenlos für die Teilnehmer am Oldtimer Treffen

**Die Löschknechte aus Uedem (Kreis Kleve) laden zum landesweiten Handdruckspritzenwettbewerb ein.**

Anlässlich der 125-Jahr-Feier der Freiwilligen Feuerwehr veranstalten die Löschknechte der Freiwilligen Feuerwehr Uedem einen landesweiten Handdruckspritzenwettbewerb. Die „Löschknechte“ aus Uedem ist eine Gruppe von interessierten Feuerwehrkollegen welche überwiegend aus der Ehrenabteilung der Feuerwehr

gestellt werden. In liebevoller Detailarbeit haben die Löschknechte eine alte Uedemer Handdruckspritze restauriert welche die Grundlage der erfolgreichen Arbeit der Löschknechte darstellt.

Der Spritzenwettbewerb findet am

**Sonntag, den 10.09.2017 ab 11:00 Uhr**

am Feuerwehr Gerätehaus in Uedem, Westwall 41 statt.

Gerne können sich interessierte Handdruckspritzengruppen an dem Wettbewerb der Feuerwehr Uedem beteiligen. Anmeldungen von Teilnehmern zum Wettbewerb werden über den Ansprechpartner der Uedemer Löschknechte Hans Ermers unter

M.Ermers@t-online.de

entgegen genommen. Für das leibliche Wohl aller Teilnehmer und Gäste am Veranstaltungstag ist selbstverständlich durch die Feuerwehr gesorgt.

Sowohl die Feuerwehr Uedem als auch die Löschknechte bedanken sich bereits heute bei den Teilnehmern und Gästen des Handdruckspritzenwettbewerbes.

**Wir bedanken uns bei:**

- ▣ Joachim Haase
- ▣ Peter Korte

**Impressum**

**Herausgeber**

Bernd Klaedtke & Michael Thissen

**Redaktionsanschrift**

**Michael Thissen**

**Landstraße 25, 41516 Grevenbroich**

**M.Thissen@FW-Chronik.de**

**www.fw-chronik.de**

**Bernd Klaedtke (BKlaedtke@aol.com)**

**Vanikumer Str. 44, 41569 Rommerskirchen**